



Foto: Schrubbi

*Unser Burgvogt Schrubbi hat, per Drohne, ein bislang nie gemachtes Foto von der Waldeck geschossen – mit den Hütten als Schwalbennester am Hang.*

## Editorial

### Liebe Freundinnen und Freunde,

ich hoffe, die Überraschung glückt! Es hat einige Newsletter, Rechtschreibfehler und andere Hupsis gebraucht, aber nun halten wir wieder ein gedrucktes Heft in den Händen. :-)

Auch in Zukunft möchten wir euch zumindest alle paar Monate mit einem Newsletter auf dem Laufenden halten. Und wenn es gut läuft auch öfter als einmal im Jahr ein Heft drucken.

Wir werden im nächsten Jahr bestimmt noch etwas experimentieren, bis wir ein Format gefunden haben, das allen gefällt. Gebt uns gerne Rückmeldung! Und so wieso: Beiträge, Artikel, Wünsche, E-Mail-Adressen für den Newsletter – wir freuen uns auf eure Mail an [newsletter@burg-waldeck.de](mailto:newsletter@burg-waldeck.de)!

Ich wünsche uns allen ein spannendes wie entspannendes Jahr in hoffentlich coronafreier Normalität!

Helge



## UNTERBURG

Kelten · Römer · Ritter · Kalter Krieg

Sonderausstellung

## DIE WALDECK

Lieder – Fahrten – Abenteuer



24. März - 22. Oktober 2023



# Waldeck-Ausstellung in Kastellaun

Die WALDECK: Lieder – Fahrten – Abenteuer

Sonderausstellung vom 24. März bis 22. Oktober 2023

Die Ausstellung »Die WALDECK. Lieder – Fahrten – Abenteuer«, benannt nach dem gleichnamigen von der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck herausgegebenen Buch, widmet sich im Schwerpunkt der neueren Geschichte einer mittelalterlichen Burg und Herrschaft im Hunsrück. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten die »Wandervögel« das Burggelände und die Ruine über dem vom Hunsrück zur Mosel führenden Baybachtal.

Seit Beginn der 1920er Jahre entwickelte sich die WALDECK, um mit dem Historiker Jürgen Reulecke zu sprechen, zu einem Gedächtnisort für die deutsche Kultur- und Geistesgeschichte dieses zum Teil irrwitzigen 20. Jahrhunderts.

Die Ausstellung im Haus der regionalen Geschichte in Kastellaun erinnert mit ausgewählten Themen an einen Ort im Hunsrück, der den meisten Einheimischen genauso unbekannt ist wie den vielen auswärtigen Menschen, die auf der Waldeck waren.

Mit der WALDECK untrennbar verbunden ist die Geschichte der deutschen Jugendbewegung, der Wandervögel, der Nerother Wandervögel sowie die der deutschen Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Dafür stehen Namen wie Robert und Karl Oelbermann, Kurt Lorenz, Karl Mohri, Peter Rohland, Reinhard Mey, Franz Josef Degenhardt, Hannes Wader, Hans Dieter Hüscher, Schobert & Black und viele andere mehr.

Die Ausstellung wird am 24. März 2023 um 19 Uhr auf der Burg Kastellaun eröffnet und ist bis 22. Oktober zu sehen. Dazu gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm (siehe Veranstaltungsliste auf der letzten Seite dieses **KÖPFCHEN**).

Die Ausstellung findet statt in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck, der Peter Rohland Stiftung, der Stadt Kastellaun (Haus der regionalen Geschichte) und dem Hunsrück-Museum Simmern. Der Kurator der Ausstellung ist Dr. Fritz Schellack.

## Öffnungszeiten:

Donnerstag-Sonntag, Feiertage 12-17 Uhr

## Weitere Informationen:

Untenburg Kastellaun

Haus der regionalen Geschichte

56288 Kastellaun

Tel. +49 (0) 6762 407 214

[www.kastellaun.de](http://www.kastellaun.de)



## Inhalt

|                                                                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Editorial.....                                                                                                              | 1  |
| Liebe Freundinnen und Freunde, .....                                                                                        | 1  |
| Waldeck-Ausstellung in Kastellaun .....                                                                                     | 2  |
| Hotte Schneider im Gespräch mit dem neuen<br>Vorsitzenden der ABW Helge Sponer .....                                        | 3  |
| Bericht des Verwaltungsrates .....                                                                                          | 5  |
| Das Großprojekt: Die Säulenhausrenovierung..                                                                                | 6  |
| WaldeckKulturStipendium 2021 Luna .....                                                                                     | 10 |
| WaldeckKulturStipendium 2022 venija .....                                                                                   | 11 |
| Salamanderhütten, das Soziotop in Bewegung                                                                                  | 12 |
| Berliner Hütte .....                                                                                                        | 14 |
| Neues aus dem Archiv .....                                                                                                  | 18 |
| Rückblick: Theater »Goldene Hochzeit in<br>Simmerstein« .....                                                               | 30 |
| Wie sich das »Gute« mit dem »Bösen« einlassen<br>kann. Oder: Eine »Facette« zur bündischen<br>Geschichte auch der ABW ..... | 31 |
| »Lok«-Sanierung und neuer Stellplatz.....                                                                                   | 32 |
| Auf vielen Straßen dieser Welt .....                                                                                        | 33 |
| Frank Baier - Der Sänger des Ruhrgebiets.....                                                                               | 34 |
| Ein paar Worte zur Erinnerung.....                                                                                          | 36 |
| Wildnisbasiskurs »Into the Wald« .....                                                                                      | 41 |
| Seminar »Nomaden auf der Waldeck«.....                                                                                      | 42 |
| Permakultur-Design-Kurs .....                                                                                               | 42 |
| Waldeck Video-Tipps.....                                                                                                    | 43 |
| ... und sonst noch .....                                                                                                    | 43 |
| Termine 2023.....                                                                                                           | 44 |





## Hotte Schneider im Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden der ABW Helge Sponer

**HOTTE:** Wann und wie kamst du zur Waldeck, Helge?

**HELGE:** Das muss so um 1991/92 gewesen sein. Ich war mit zwei Freunden aus meinem Pfadfinderstamm unterwegs, um die sagenumwobene Waldeck kennen zu lernen. Wir hatten damals in einigen jugendbewegten Schriften über sie gelesen und weil wir uns ohnehin für jugendbewegte Formen und den Wandervogel interessierten, wollten wir dieses, in unserer Vorstellung, bündische Mekka mit eigenen Augen sehen. Zudem hing in unserer Hütte so ein achteckiges rotes Barrett von Walter, unserem Stammesgründer an der Wand und wir wollten wissen, was es damit auf sich hat. Von dem Streit zwischen der ABW und dem Nerother Wandervogel wussten wir seinerzeit nichts. Wir sind dann Freitag Nachmittag von Wuppertal nach Emmelshausen gefahren, um bei Schloss Reifentahl dann ins Baybachtal zu gelangen.

**HOTTE:** Wie alt warst du damals?

**HELGE:** Ich muss so 19, 20 gewesen sein.

**HOTTE:** Was zieht dich seit dreißig Jahren hierher auf die Burg?

**HELGE:** Tatsächlich hatte ich nach den Erfahrungen bei unserem Besuch erst einmal lange keinen Bedarf mehr auf die Waldeck zu fahren. Der Empfang auf der ABW war doch damals sehr unterkühlt und entsprach nun überhaupt nicht den Erwartungen an eine bündische Burg. Nicht einmal die eine richtige Burg gab es bei der ABW. Außerdem war der Raum-Zeit-Geld-Widerstand für einen Studenten in Aachen doch recht hoch. Erst mit den Peter-Rohland-Singewettstreiten gab es wieder einen Grund, die Waldeck zu besuchen.

**HOTTE:** Jugendbewegung gibt es nun auf der Waldeck seit 100 Jahren. Und seit 100 Jahren galt es, Krisen zu bewältigen. Ich selbst bin genau 50 Jahre in diesem Verein. Immer waren es besonders die Vorsitzenden, die viel zur

Bewältigung beigetragen haben. Und oft kam es gar einer Rettung dieses wunderbaren Platzes gleich. Dafür mein Respekt und unsere Dankbarkeit.

Nun hast du dich als Kandidat für diese Aufgabe mit guten Ideen vorgestellt und wurdest deshalb auch auf der



*Helge und Hotte im Gespräch im Mohrihaus (Foto Selfie)*

letzten Mitgliederversammlung samt komplett neuem Vorstand gewählt. Und gleich wurdet ihr wieder mit Krisenbewältigung konfrontiert. Die Waldeck hat nach umfangreicher Bautätigkeit und existenzbedrohender Pandemie gleich mit einer neuen Krise (Krieg und Energie) zu tun. Wieviel bleibt Dir, angekommen in der Realität, noch Raum und Lust für Visionen?

**HELGE:** Eine sehr gute Frage. Natürlich waren die vergangenen Monate eine Herausforderung und erst einmal ging es darum die ABW überlebensfähig zu halten. Durch die Pandemie konnten wir unsere Veranstaltungen nicht so wie gewohnt durchführen, das Vereinsleben hat extrem unter den Kontaktbeschränkungen und den Vorsichtsmaßnahmen gelitten und uns sind viele Einnahmen weggebrochen. Das hat den Gestaltungsspielraum natürlich massiv eingeschränkt.

Doch durch den enormen Einsatz von vielen Beteiligten, angefangen bei Sandra, die mit dem Einwerben von Zuschüssen und Geldern die ABW finanziell am Leben erhalten hat, über Modder, der mit einem riesigen persönlichen Einsatz den Umbau des Säulenhauses vorangetrieben hat, sowie Schrubbi und Vera, die trotz aller Widrigkeiten und Einbußen dem Platz und dem Verein die Stange gehalten haben und sich über das Maß hinaus



eingesetzt haben, bis hin zu den Organisatoren unserer Festivals, die mit kreativen und tollen Ideen die Waldeck zu einem Ort der Kultur in schweren Zeiten gemacht haben. Und natürlich jeder einzelne, den ich jetzt nicht aufführen kann. Allein der Einsatz dieser Menschen ist schon eine Riesenmotivation, eine Rolle, insbesondere meine Rolle, auszufüllen.

Hinzu kommt, dass der jetzige Vorstand, wie auch das Burgteam eine sehr freundschaftliche und respektvolle Art gefunden haben, zusammen zu arbeiten. Ich freue mich jedes Mal, die ganzen Nasen zu sehen. Daher waren wir auch gut beraten damit, uns als eine Gruppe zur Wahl zur stellen, die inzwischen zu einem, so empfinde ich es, Freundeskreis zusammengewachsen ist. Und ich finde, das merkt man auch!

Natürlich wirken sich die Nachwehen der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und Preissteigerungen auch auf die Waldeck aus und ich würde nicht behaupten, dass wir über den Berg sind. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir, aufgrund der eben beschriebenen Erfahrungen, auch da durchkommen. Und insbesondere Krisenzeiten sind auch immer wieder Anstoß für Veränderungen, weil sie uns dazu zwingen, uns zu positionieren und mit den neuen Realitäten klarzukommen. Insofern empfinde ich die jetzige Situation auch als Aufforderungen, Neues zu gestalten und Prozesse anzustoßen, die vielleicht nicht sofort greifen werden, aber auf lange Sicht die ABW

nach vorne bringen werden. Und damit bin ich ja nicht alleine. Das gesamte Team ist hungrig, zu gestalten. So viel zum Thema Lust für Visionen. Um Visionen Wirklichkeit werden zu lassen, müssen wir uns allerdings auch Handlungsspielräume schaffen und dabei aber auch aufpassen, dass wir die Substanz erhalten. Finanziell werden daher die nächsten Jahre sicher noch eine Herausforderung darstellen.

**HOTTE:** Stimmt. Da haben einige Leute die Waldeck zum Glück in schweren Zeiten lebendig gehalten! Das ist nicht jedem Verein so gelungen. Wie können wir uns im erweiterten Mitgliederkreis demnächst auch wieder mehr einbringen?

**HELGE:** Die Möglichkeiten sind mannigfaltig. Bei den Veranstaltungen können wir immer helfende Hände gebrauchen. Vielleicht möchte das ein oder andere Vereinsmitglied auch Beiträge für den Newsletter oder das **KÖPFCHEN** beisteuern. Denkbar sind natürlich auch die Unterstützung des Vereins durch Spenden, oder die Organisation eines Jour fixe.

Vielleicht gibt es auch jemanden, der für Gremienarbeit Lust und Zeit aufbringen will. Und natürlich freuen wir uns auch, wenn jemand bei den Bauwochenenden tatkräftig hilft oder einfach nur den Getränkeumsatz nach oben treibt.

**HOTTE:** Na, da sollte doch für jeden was dabei sein!



Foto: Schrubbi





## Bericht des Verwaltungsrates

Liebe Waldecker\*innen,

jetzt sind nach unserer Wahl in den Verwaltungsrat im Oktober 2021 knapp anderthalb Jahre vergangen und offen gestanden frage ich mich, wo die Zeit geblieben ist. Langweilig ist es uns im Verwaltungsrat, und da zähle ich Melli jetzt einfach mal mit dazu, definitiv nicht geworden.

Die ersten sechs Monate waren davon geprägt, uns in die Erfordernisse des Amtes möglichst schnell einzuarbeiten, gerade deswegen, weil die finanzielle Situation der ABW aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wirklich dramatisch war.

Unser Hauptaugenmerk war daher am Anfang auf die Liquidität der Waldeck gerichtet.

Wir mussten einen weiteren Kredit aufnehmen und weitere Gelder auftreiben, um unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und gleichzeitig noch einmal die harte Entscheidung treffen, Vera und Schrubbi erneut in Kurzarbeit schicken zu müssen.

Aber schlussendlich konnten wir die ABW finanziell so weit stabilisieren, dass der Betrieb weiter gehen konnte. Auch wenn wir sicher noch einige schwierige Jahre vor uns haben, und die steigenden Kosten uns sicher noch einige Kopfschmerzen bereiten werden, so blicken wir doch optimistisch in die finanzielle Zukunft der ABW.

Zudem haben wir endlich den Steuerberater gewechselt, da sich die Zusammenarbeit mit der ATAX in der Vergangenheit als immer schwieriger herausstellte.

Seit Oktober 2022 sind wir beim Steuerberatungsbüro Hein in Kirchberg und was soll ich sagen: Es funktioniert deutlich besser. Derzeit sind wir dabei, das Jahr 2021 aufzubereiten und zu finanzieren.

Dem Papierkrieg zur Grundsteuerreform haben sich Sven und Martin tapfer gestellt.

Im Frühling konnten wir mit dem Vereinsfest zu Ostern und dem Bauwochenende einen aus unserer Sicht sehr gelungenen Startschuss ins Jahr 2022 feiern. So dass wir nach einer Zeit des Feuerlöschens dazu übergehen konnten zu gestalten.

Wir konnten den Bau des Säulenhauses mit der Finalisierung der Terrasse endlich abschließend und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal ganz besonders an Frolic, Äyä Basali und Andrea, und allen Helfern, die so tatkräftig mitgewirkt haben.

Wo wir gerade beim Säulnhaus sind. Die Anregungen der letzten JHV haben wir uns zu Herzen genommen und einen wirklich barrierefreien Zugang zu den Toiletten im Erdgeschoss geschaffen. Mit der Frampe (Frams Rampe) haben wir jetzt eine rollstuhlgerechte Zuwegung zum Säulengang geschaffen. An dieser Stelle seien noch

einmal Patrick Epstein und Andrea Wiesen ausdrücklich erwähnt.

Das leidige Thema Internet konnten wir auch lösen, wir haben jetzt einen vernünftigen Glasfaseranschluss, so dass wir unseren Bewohnern, unseren Gästen, Vereinsmitgliedern und schlussendlich auch unseren Veranstaltungen eine zeitgemäße Anbindung der Waldeck ermöglichen können.

Wir haben ebenso nach einem Weg gesucht, die Kommunikation im Verein auf neue Beine zu stellen und einen Newsletter etabliert, der zwar noch in den Kinderschuhen steckt, aber schon sehr guten Anklang fand. Und auch das **KÖPFCHEN** haben wir wiederbelebt, das Resultat haltet ihr gerade in den Händen, vielen Dank an dieser Stelle Josef und Hotte!

Im Februar diesen Jahres haben wir auch einen Workshop zum Thema Kommunikation abgehalten, um die Außenwirkung der ABW zu verbessern und uns bei mehr Menschen bekannter zu machen, auch im Hunsrück. Hier gebührt Marlene ein Riesendank für die Organisation und Umsetzung.

Die Früchte dieses Workshops werden wir hoffentlich bald ernten können.

Zum Thema Außenwirkung sei noch auf die Kooperation mit dem Museum Kastellaun hingewiesen. Die Idee dazu kam noch aus dem vorherigen Verwaltungsrat und im November 2021 fanden die ersten Gespräche statt. Dank der unermüdlichen Arbeit von Melli, und auch Josef und Hotte, wird die ABW Thema einer Ausstellung auf der Burg Kastellaun sein, die am 24. März 2023 beginnt und bis zum 22. Oktober zu sehen sein wird, begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm. Ich denke, wir werden damit den Hunsrücker und Hunsrückerinnen die Waldeck und die »Verrückten vom Berg« ein gutes Stück näherbringen können.

Zudem haben wir auf der letzten Jahreshauptversammlung den Startschuss für eine Satzungsänderung gegeben. Auch wenn da zugeben noch nicht viel passiert ist, so haben wir dieses Thema weiter auf dem Zettel und arbeiten daran.

Zwar ist dies hier der Bericht des Verwaltungsrates, aber ohne die Zuarbeiten und das unermüdliche Engagement so vieler im Verein, die ich jetzt nicht erwähnt habe, denen ich aber an dieser Stelle noch einmal aufs Herzlichste danken möchte, wäre unsere Reise, die wir als ABW angetreten sind, nicht möglich.

Ich freue mich auch die nächsten Jahre mit euch und bin überzeugt, dass wir noch viel bewegen können.

Helge

## Das Großprojekt: Die Säulenhausrenovierung



Das ganze Säulenhaus wurde eine Baustelle. Auch wenn es auf den Fotos anders aussieht: Es wurde nicht abgebrochen, sondern saniert.



Zuerst mussten alte Teile entfernt und freigelegt werden.









Dazu wurden viele fleißige Hände benötigt und die Arbeiten waren anstrengend und oftmals kmoliziert.





**Vielen Dank an alle, die sich aktiv daran beteiligt haben!**







## WaldeckKulturStipendium 2021 Luna

### Resümee meines Aufenthalts auf der Waldeck vom 20.09. bis zum 05.10.2021

Ich bin Luna, mittlerweile 22 Jahre alt und mache hauptsächlich Musik. Obwohl dieses Jahr, in dem meine Band „Luna and the Fathers“ gegründet wurde, ein musikalisch relativ erfolgreiches war (besonders, wenn man die Umstände der Pandemie berücksichtigt), merkte ich bereits im Sommer, dass es in Hamburg, wo ich aktuell wohne, schwierig werden würde, sich von dieser Energie zu erholen. Ich war daher mehr als begeistert, als sich mir durch das WaldeckKulturStipendium die Möglichkeit bot, meinem Alltag für einige Wochen zu entfliehen.



Foto Martin Wimberg

Am 20. September kam ich mit einem ziemlich konkreten Plan an. Wir hatten gerade die letzten Konzerte des Sommers und eine kleine Reisetour hinter uns. Da wir bereits in den Planungen für das nächste Jahr waren und noch einiges an Material für Gespräche mit eventuellen Verlagen bzw. Labels fehlte, hatte ich mir vorgenommen, die Wochen auf der Waldeck für die Fertigstellung einiger Songs und Demos zu nutzen. Die erste Woche lief diesbezüglich auch recht erfolgreich: Ich schrieb mehrere Texte fertig, baute mir im sogenannten »Baumhaus« ein kleines Homestudio auf und begann mit dem Festhalten der ersten beiden Demos. Bereits nach einigen Tagen merkte ich jedoch, dass mich auch andere Fragen zu beschäftigen schienen. In den letzten Monaten war fast jede Woche dermaßen überfüllt von Proben, Treffen und Konzerten, dass ich kaum dazu kam, mich mit Themen außerhalb meines Projekts zu beschäftigen. Als die lang ersehnte Pause während des

Stipendiums dann eintrat, schienen mich all die Dinge, die ich in den vergangenen Monaten beiseitegeschoben hatte, mit beunruhigender Geschwindigkeit einzuholen: Ich begann, mich in einer Schleife der immer gleichen Fragen aufzuhängen, der ich nun nicht mehr entkommen konnte.

Alle eigentlichen Pläne und Aufgaben wie die Arbeit an neuer Musik konnten dem nicht mehr standhalten und ich bemerkte, wie ich mich immer mehr von allem um mich herum entfernte und in mir versank. Vormittags startete ich oft stundenlang in die Sonne, nachmittags machte ich Spaziergänge oder las zum achten Mal Harry

Potter, abends führte ich hin und wieder Gespräche mit den lang- oder kurzfristigen Bewohner\*innen der Lichtung; lernte Teile ihrer Geschichten kennen und erfuhr wie sie alle, oft unabhängig voneinander, ihren Weg zu diesem Ort gefunden hatten. Dem Ort, an dem auch ich gerade über mich nachdachte.

Auch wenn ich mir meine Zeit auf der Waldeck sicher anders vorgestellt

hatte, bin ich überzeugt, dass sie den Grundstein für einen Prozess in mir gesetzt hat, der seit langer Zeit überfällig war und auch jetzt, zwei Monate nach meinem Aufenthalt, noch lange nicht beendet ist. Sie hat mir nachdrücklich bewusst gemacht, wie wichtig selbst in Zeiten vermeintlichen Erfolges es ist, das eigene Wohlbefinden vor alle anderen Pläne und Wünsche zu stellen und mich in jedem Fall daran erinnert, wie es Menschen ergeht, die diese emotionale Arbeit aufschieben. Die Waldeck ist in sehr kurzer Zeit zu einem für mich sehr bedeutenenden Ort geworden. Ihre lange Geschichte und die Menschen, die sie bewohnen, wirken auf mich wie eine Art Konstante in einer ansonsten unglaublich schnellen Welt. Ich schließe den Text am besten mit einem Songzitat meines ersten Idols und meiner so-gut-wie-Mutter, Joni Mitchell, ab: „people will tell you where they’ve gone, they’ll tell you where to go; but till you get there yourself you never really know“.





## WaldeckKulturStipendium 2022 venija

(Waldeck-Aufenthalt vom 5. bis 18. September 2022)

„...und nur wenn ich singe, dann bin ich ganz...“



Foto: Evi Blink

Stipendiatin des WaldeckKulturStipendiums 2022 war die junge Kölner Liedermacherin venija – Sophia Kuhn. Wir freuten uns sehr, sie im September für zwei Wochen auf der Waldeck begrüßen zu können und lassen sie mit ihrem Bewerbungsschreiben nun selbst zu Wort kommen:

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen, lieber Vorstand!*

*Darf ich »Du« sagen? Ich kenne auf der Waldeck nur ein herzliches »Du« im Miteinander also hoffe ich, es ist in Ordnung, wenn ich es nun auch schriftlich benutze. Persönlich kennen wir uns vielleicht nicht - aber die Waldeck ist mir so vertraut - es ist fast so, als würde ich »nach Hause« schreiben - deswegen auch der für so eine Bewerbung eventuell eher zu vertrauliche Tonfall ...*

*Die Waldeck als Ort und das musikalische Wirken der Peter-Rohland Stiftung kenne ich lange und gut. Ich bin selber ein »Kind der ABW« – habe als junges Mädchen unendlich gerne im Säulenhaus griechisch getanzt oder endlose Buden aus Schiefer im Wald gebaut.*

*So war es für mich eine umso größere Freude als ich 2012 quasi musikalisch zurückkam – und beim Peter Rohland Singewettstreit das erste Mal mit meinen eigenen Liedern dort solo auftrat (1. Preis für Venija beim 13. Peter-Rohland-Singewettstreit).*

*Das war wirklich ein musikalischer Meilenstein für mich. Ich bin Liedermacherin und Sängerin aus Köln – aufgewachsen in der Bündischen Jugend und habe lange Zeit einen eigenen Mädchen- & Frauen Wandervogel aufgebaut und musikalisch geprägt ([www.laninger-wandervogel.de](http://www.laninger-wandervogel.de)), bis meine Musik fröhlich darüber hinauswuchs*

*und viel viel mehr wurde.*

*Konzerttours mit meinem Damenbandkollektiv der »Heckenkapelle« und Soloauftritte in ganz Deutschland – und meine erste eigene CD 2015. Seitdem ist viel passiert – die Lieder für das zweite Album sind fertig und ich stehe in den Startlöchern für die Aufnahme.*

*Eine große Inspirationsquelle war für mich neben der Bündischen Jugend und dem Treiben auf den Peter-Rohland Singewettstreiten auch die mehrstimmige georgische Folklore.*

*Nach mehreren »Musikreisen« nach Georgien organisierte ich 2016 eine zweiwöchige Tour für einen georgischen Chor hier in Deutschland – Freundschaft & musikalischer Austausch bestehen noch heute. Musik ist eine wunderbar friedliche Sprache der Völkerverständigung.*

*Meine Reisen nach Georgien haben meine Liebe zur Polyphonie und gesungenen Harmonien noch größer gemacht – aktuell singe ich in Köln in einem von mir initiierten deutschgeorgischen Chor, in einer Folkband und unregelmäßig noch in einem Duo.*

*Mein letztes großes Konzert ist pandemiebedingt schon etwas her – ich habe im November 2019 ein deutsch-georgisches Begegnungskonzert veranstaltet – und im Herbst 2020 dann kurz vor dem 2ten Lockdown zusammen mit dem Kinderliedermacher Fredrik Vahle in Wermelskirchen ein Doppelkonzert gesungen.*

*Mit Fredrik Vahle verbindet mich eine lustige Freundschaft – das ganze letzte Jahr habe ich bei einem 4-Jahreszeiten CD-Projekt von ihm mitgesungen – und im März startet die nächste Aufnahmereihe.*

*Auf das Stipendium bewerbe ich mich – weil noch viele Fragen und Lieder und Töne »offen« sind. Es gibt einiges zu tun, viel zu singen, zu schreiben und noch viel mehr zu verfeinern. Mein Schreiben braucht viel Muße und ich arbeite Teilzeit als Hausärztin. Das mache ich auch sehr gerne – aber mein Alltag ist leider oft zu voll für den neuen Schwung, den Musik und künstlerisches Schaffen »nach der Pandemie« nun brauchen. Ich suche tatsächlich nach genauso einem »Rahmen« wie das Stipendium ihn bietet.*

*Formal gesehen bin ich für euer Stipendium zu alt – ich wage die Bewerbung trotzdem – und bin einfach ehrlich, ich habe fast jedes Jahr gezögert mich zu bewerben. Die Waldeck hat eine nicht geringe familiäre Bedeutung für mich. Mein Vater hat dort seinen letzten Abend verbracht. Manchmal dauert es länger bis die Zeit wieder reif und Orte und Dinge gut sortiert sind.*

*Es bleibt mir noch zu sagen, dass ich mich riesig freuen würde – und meine Worte würden blühen!*

*Vielen Dank für die Aufmerksamkeit, mit herzlichen Grüßen, venija*





## Salamanderhütten, das Soziotop in Bewegung

Die kleinen, abgelegen in dem alten Steinbruch liegenden Salamanderhütten, sind immer wieder interessante Orte, wo viele unterschiedliche Menschen jeglichen Alters zusammenkommen. Es wird gespielt, gesungen, zusammen gekocht, gebaut, wenig geschlafen und wie oft im Leben viele Utopien geschnurrt.

Trotz der Herausforderungen in den letzten Jahren, konnten wir uns gemeinsam mit dem Burg-Team und den Leuten innerhalb der Hütte einigen, wie wir zusammen die Hütten nutzen konnten. So waren wir doch regelmäßig vor Ort und es ist viel passiert.

Es gab sehr viel Baumaßnahmen und zwar nicht nur auf den Salas (so nennen wir die Hütten) selbst. Die große Baustelle in und rund um das Säulenhause war eine gute Gelegenheit, sich mit anderen auf der Waldeck zu treffen, um nicht nur zusammen zu schaffen. Bei vielen Aktionen haben wir die anderen Waldecker\*innen kennengelernt. Auch das anfänglich neue Team konnten wir dadurch regelmäßig treffen und uns zusammentun. So entstanden Freundschaften und wir waren auch beteiligt bei Aktionen während des Waldecker Liedersommers oder Freakquenz. Auch an dem Testdinner durften wir teilnehmen, was eine großes, nicht nur kulinarisches Erlebnis war. Besonders war es, das zauberhafte Menü aus den Zutaten quasi von der Waldeck zu erleben. Ein Teil des Gemüses war aus dem kleinen Garten auf der Wiese und das herzhaftes Fleischgericht aus dem Walde um die Ecke. Nicht zu übersehen waren die köstlichen Liköre, die über Wochen auf der Waldeck gereift waren. Es war ein unvergesslicher Abend.

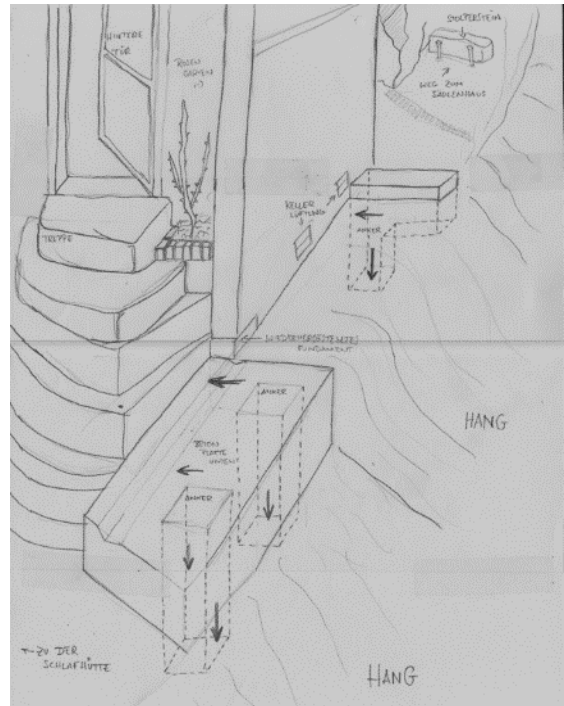
In dem Salabuch gibt es zu lesen »Bauwochen ... ohne ... Ende«.



\*\*\*\*\*

Ein ewiges Thema auf den Salas war die Außentreppe an der Küchenhütte.

Schon in den Zweitausender Jahren hatten wir beschlossen an der Hangseite der Küchenhütte etwas zu verbessern. Damals hatten wir den Weg mit einfachen Mitteln befestigt. Dies hat über 15 Jahre gehalten, bis irgendwann ein großer Betonmischer-LKW tonnenweise Beton auf die Waldeck brachte und drei Menschen den ganzen flüssigen Beton in einer verrückten Aktion mit Hilfe von Schubkarren runter zur Baustelle brachten. Schließlich waren die drei Menschen eine Woche muskelkrank und manche haben bis heute keinen Beton mehr angefasst.



An den drei mit Anker benannten Stellen wurden Löcher gegraben die jeweils bis auf den gewachsenen Felsen ausgehoben wurden. Dieser liegt überall bei ca. 110 cm. Diese drei Betonpfeiler sind mit Stahlstangen jeweils nach unten in den Felsen und nach links in die vorhandenen Fundamente verankert und gegen Druck und Zuglast gesichert.

Das Fundament für die Außentreppe wurde aber fertiggestellt. Das war im Jahr 2015.



\*\*\*\*\*

So sind ein paar Jahre vergangen und wir haben das noch vorhandene Geld in die Hand genommen und bei der Hunsrück-Schmiede angerufen, um zu erfragen, ob sie einen Auftrag von uns annehmen würden. Drei Monate später war die Treppe montiert. Der erste Eindruck war nicht nur Begeisterung. So viel Eisen! Dazu haben wir festgestellt, dass wir die Absprachen mit dem Schmied nicht ganz präzise gemacht hatten. Die erste Stufe der Treppe war ein Hindernis geworden.

\*\*\*\*\*

Es gab lange Diskussionen, wie wir damit umgehen. Selbst der Meister von der Schmiede war vor Ort. Auch





die Druschba-Hütte wurde als Beratungshilfe hinzugezogen. Beschlossen wurde, dass wir die zu hohe Stufe mit Steinen ausgleichen. Dann ging es los in den Steinbruch an der Mosel und mit leicht überladenem Anhänger wieder hoch auf die Waldeck. Kurz danach haben wir noch über eine Tonne Sand und hunderte Kilo Trasszement besorgt. An drei Bauwochenenden haben wir die Steine verlegt.



\*\*\*\*\*

Am Ende waren wir müde aber auch glücklich. Das Projekt geht weiter, wir sammeln jetzt das Geld für die Holzterrasse an dem unteren Fundament.

Eine weitere Bauaktion ist die Schlafhütte der Salas. Wir bekamen immer wieder Rückmeldungen von den zahlreichen Kinder-, Jugend- und Freundes-Gruppen, die auf den Salas waren, dass die Schlafhütte in einen renovierungsbedürftigen Zustand war. Das war uns selber bewusst und die Pläne für einen Umbau wurden auch schon seit Jahren hin und hergedacht. Im Herbst 2022 ist es uns gelungen die Renovierung der Schlafhütte zu beginnen. Wir haben den Innenraum der Hütte etwas umgebaut, die Decke und die Wände Großteils abgelagt und gestrichen und die veralteten Elektroinstallation komplett ausgetauscht. Langfristig schwebt uns ein Umbau des Daches vor. Das Dach ist nicht mehr ganz gesund. Es ist mehr ein Zelt, das über die Hütte gespannt ist.



Wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren ein neues Dach hinbekommen. Trotz der vielen Bauaktivitäten auf der Waldeck hatten wir aber auch Zeit für etwas Freizeit. Immer wieder fanden wir Zeit für kleine Ausflüge z.B. durch das Baybachtal nach Steffenshof oder auch zum Friedhof in Dorweiler. Manchmal kam Runa mit.

\*\*\*\*\*

Ausflüge mit Lutz und Carla durften wir auch erleben. Es ist so schön, auf der Waldeck jetzt die Tiere erleben zu dürfen. Unser Hüttenbuch ist voller Bilder von ihnen, die vor allem auch die Kindergruppen hinterlassen haben. Die Hühner, die für die Nacht auf die Bäume fliehen, sind besonders lustig. Der Bufti hat einen neuen Titel bekommen als er sie bei der Dämmerung von den Bäumen runtergeholt und in den Hühnerstall gebracht hat: Hühnerpflücker. Die Schafe Jorek, Melde und Hedi, die mit einer Glocke mit dem ersten Ton des C-DUR Akkords über die Wiese hüpfen, finden immer Begeisterung bei den Kindern und Erwachsenen, die auf die Salas kommen. Wir hoffen zwei weitere C-DUR Töne kommen demnächst dazu:-)



\*\*\*\*\*

Nicht zur vergessen ist zu erwähnen, dass die Salas zurzeit mäusefrei sind. Es gibt eine Vermutung, dass dies an Socke, der Hofkatze, die der Waldeck zugelaufen ist, liegt. Sie wird von uns immer wieder bestens versorgt und so ist sie ständiger Gast auf der Hütte, was die Mäuse anscheinend riechen und sich nicht mehr in die Hütte trauen. Was auch Neu bei uns Frankfurter\*innen ist? Wir haben es geschafft das Auto häufiger in Frankfurt stehen zu lassen und mit dem Fahrrad auf die Salas zu kommen. Es gibt gute Fahrradbindung von Frankfurt auf die Waldeck. So trafen wir zahlreiche Leute und haben viele schöne Ecken auf der Strecke genossen. Allein der Schinderhannesradweg im Hunsrück ist empfehlenswert. Eine ehemalige Eisenbahnstrecke bis Simmern wurde zur Fahrradbahn umgebaut. Der Weg dahin geht wechselweise über Rhein, Mosel oder auch das Nahetal. Es gäbe noch viel zu berichten, gerne am Feuer oder in der Küchenhütte ... Kommt uns einfach besuchen. Mit einem Originalauszug aus dem Salamanderhüttenbuch vom Kinderlager verabschieden wir uns: »Endlich wieder Kinder-Herbst-Lager: Der Spätsommer ist wunderbar und es gibt nichts Besseres als auf die BDP-Salamanderhütten zu fahren! Dort oben auf der Waldeck finden wir Freiräume zum Spielen und Selbsterleben. Auf unseren Hütten erleben wir viele Abenteuer, kochen selbst, holen Holz im Wald, klettern auf Bäume, spielen Gitarre, lernen Lieder, malen, machen Lagerfeuer und erkunden tags und nachts die Umgebung.«

Eure Salas



## Berliner Hütte

### Zwanzigzwanzig, Zwanzigeinundzwanzig, Zwanzigzweiundzwanzig

Das erste Jahr mit Corona brachte 2020 den Lockdown in allen Teilen des Landes, auch im Hunsrück. Unsere Hütte – stand allein im Wald. Als die Lockdown-Regelungen 2021 gelockert werden, bekommt die Hütte wieder vorsichtigen Besuch: Mit zeitlichem Abstand schauen Karl, Helga, Black, Elke und Datscha, ob es der Hütte gut geht. Datscha nimmt eine gründliche Ofenreinigung vor. Kurz: Unsere Hütte hat kein Corona, es geht ihr gut – bis auf eine leichte Undichtigkeit am Dachfenster.



*Datscha, Melli und Helga räumen aus*

Weil Corona noch immer keinen Belegungsbetrieb zulässt, kann der Umbau des Säulenhauses starten. Immer wieder unterstützen »Abordnungen« aus der Hütte das Burgteam: Karl, Black, Datscha und Flo sind beim Schuppenbau dabei; Helga und Ute helfen in allen Bauphasen in der Küche zur Versorgung der Handwerker; Elke und Helga kümmern sich um die Matratzen im Säulenhaus. Der große Raum in der Hütte, Wohnzimmer und Küche, brauchen dringend eine Renovierung. Datscha und Elke kommen zwei Tage vorher, um die Küche auszuräumen, den Gasherd auszubauen und ihn draußen zu säubern, die Küchenmöbel zu entfetten und die Küche zu streichen. Melli, Flo und Helga kommen am Wochenende. Der große Tisch bleibt als Arbeitsfläche im Wohn-

zimmer, alles andere muss raus, Gott sei Dank ist das Wetter beständig und ohne Regen. Dann wird das Wohnzimmer komplett neu gestrichen, alles gesäubert und wieder eingeräumt. Helga sortiert zusätzlich viel Überflüssiges aus, sodass jetzt auch wieder mehr Platz ist, zum Beispiel im Regal. Melli ergänzt 2022 den Hütteninhalt um Corona-Schnelltests und Masken.

Dann ist es so weit: Am letzten Märzwochenende treffen sich die »Hüttis« wieder zum Reden, Singen und – natürlich – lecker Essen in der Hütte! Hörbi und Josef installieren auf allgemeinen Wunsch und Beschluss und zur nächtlichen Sicherheit einen LED-Strahler mit Bewegungsmelder am Kompostklohäuschen.

Am Samstagabend kurz vor dem Essen macht Hörbi einen Coronatest, weil er sich nicht gut fühlt. Mit positivem Ergebnis! Hörbi und Karin verlassen unverzüglich die Hüttenrunde und Josef bringt sie nach Hause. Zum Glück sind keine weiteren Freundinnen und Freunde betroffen, auch Josef bleibt verschont!

Mitte 2021 hilft eine »Abordnung« aus der Hütte eine Profikücheneinrichtung aus einem Gymnasium in Köln für das Säulenhaus abzuholen.

Zum Vereinsfest am Pfingstwochenende füllt sich die Hütte wieder, ebenso wie zu den sommerlichen Veranstaltungen auf der Burg.

Zum Herbst musste wieder Holz eingelagert werden, was sich durch die Energiekrise diesmal schwieriger gestaltete. Letztendlich hat uns aber unser Holzlieferant nicht im Stich gelassen. Er konnte allerdings am Wochenende nicht liefern und kam sehr früh am Montagmorgen. Also fuhren Helga und Black, Elke und Datscha vom Rheinland in den Hunsrück, um das angelieferte Holz in den Schuppen zu schaffen. Nur: Als wir ankamen, war kein Holz da, wir sahen zumindest keines. Des Rätsels Lösung: Fleißige Helfer hatten es schon von der Wiese nach unten vor den Schuppen transportiert,



*Black und Datscha nach getaner Arbeit*





sodass uns das Einräumen und Stapeln gut von der Hand ging. Ute hatte angefangen das Holz zur Hütte zu transportieren, aus dem Baumhaus hat zeitweise jemand geholfen und dann kamen Matthias und einer von Frequenz dazu und dann haben wir zu Ende gemacht!

Nachmittags war alles erledigt und wir fuhren wieder nach Hause.

Das Jahr 2023 begann mit Mails über Lieferbarkeit und Preisvergleiche von Briketts! Zum ersten Jour fixe im Januar sind Briketts das IT-Piece!

Und ansonsten? Karl meldete eine Verstopfung unseres Küchenabflusses, die er nicht beseitigen konnte. Datscha und Flo demontierten die Abflussrohre im Hang (schwieriger Stand, schwierige Haltung). Sie konnten die Verstopfung entfernen und nach zwei Tagen Arbeit war alles wieder in Ordnung.

Unter Leitung von Marcin (von den Salas) und in Zusammenarbeit mit Datscha wurde der Stromsicherungskasten in der Hütte neu installiert. Auch hier zwei Tage Arbeit, in denen Elke die Jungs essensmäßig versorgte.

Fazit: Die Arbeiten an und in der Hütte gehen nicht aus, aber wir haben die Zeit in der Berliner Hütte und auf der Waldeck genossen – als es wieder möglich war.

Übrigens: Die im Text genannten Personen gibt es, nur die Chronologie der Ereignisse könnte etwas „verrutscht“ sein.

*Elke, Karin, Hörbi, Ute, Josef (Fotos: Elke und Karin)*



*Datscha und Floh im Hang*



*Josef, Datscha und Hörbi genießen die Sonne an der Berliner Hütte.*





## Peter Rohland Stiftung 2021-2022

### Peter Rohland Stiftung 2021

Es gab eine Neukonstituierung des Stiftungsrates. Neben Mike, als Stifter, Sandra als Vorsitzende der ABW sind nun seit Mai 2021 Gisela Möller-Pantleon, Andreas Michael, Mathias Riediger und Dido Freund die aktuellen Mitglieder des Stiftungsrates. Dido Freund wurde zur neuen Vorsitzenden, und Andreas zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dex (Wolfgang Züfle), seit Anbeginn für die korrekte Führung unseres Kassenbuchs zuständig, hat seine weitere Mitarbeit zugesagt. Herzlichen Dank dafür. Ali (Kuhlmann) und Josef (Haverkamp) sind aus dem Rat ausgeschieden. Vielen Dank für eure langjährige Arbeit. Ihr, als Gründungsmitglieder der Stiftung, wart maßgeblich am Erfolg der PRS beteiligt.

Kurze Notiz zum Thema Darlehen:

In 2020 hat die Stiftung der ABW 9.000 € Darlehen für die Erneuerung der Heizungsanlage zur Verfügung gestellt. Somit war sichergestellt, dass, in der Umbauphase des Säulenhauses zumindest ein Haus für Gästegruppen genutzt werden konnte. Des Weiteren gab es insgesamt 90.000 € für die Sanierungsmaßnahmen des Säulenhauses.



Gemeinnützige Stiftung in der  
Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V.  
56290 Dorweiler  
[www.peter-rohland-stiftung.de](http://www.peter-rohland-stiftung.de)



Somit stellt die PRS ein Gesamtdarlehen von 234.000€ an die ABW.

### Was macht eigentlich die Peter Rohland Stiftung?

Die Peter-Rohland-Stiftung hat zwei wichtige Aufgaben: zum einen ist es die Dokumentation und Archivierung des künstlerischen Werks Peter Rohlands, sowie seiner Persönlichkeit. Zum anderen ist es die Förderung junger Liedermacher und Kulturschaffender und in diesem Zusammenhang die Förderung der gemeinsamen kulturellen Ziele der ABW.

Beide Aspekte wurden auch in 2021 bedacht:

### Neues zu unseren Projekten:

Wir haben Martin Wimberg gewinnen können, unserer Homepage eine neue Struktur zu geben. Unter großem Einsatz von Mike (Joachim Michael) und Martin ist eine Homepage entstanden, die zum einen das digitale Archiv der PRS darstellt und zugleich auch Informationsplattform für unsere Förderprojekte und sonstige interessante Meldungen und Neuigkeiten ist. Noch ist die Seite nicht vollendet, es wird besseres Bildmaterial eingepflegt werden, und wir arbeiten daran, die lizenzrechtliche Grundlage dafür zu schaffen, dass wir auch Musik von Peter Rohland, direkt abspielbar, zur Verfügung stellen können. Kleine Notiz am Rande: nach längerem Findungsprozess haben wir für Pitters legendäre Bassbalalaika einen neuen Spielort aufgetan. Sie geht nach Remscheid an die Jugendkunstscheule Lennep, Schule für Musik, Tanz und Theater und hier an das Jugendorchester Druschba. Johannes Schmidt, Gründer und langjährige Leiter des Balalaika-Orchester Druschba hat selbst die ersten Waldeck-Festivals live erlebt und freut sich sehr, diese Leihgabe persönlich abholen zu können.

Obwohl pandemiebedingt die Lage für unser Förderbudget für 2021 eher angespannt war, konnten wir trotzdem wieder einige kulturelle Projekte unterstützen. Das zusammen mit der ABW ausgelobte **WaldeckKultur-Stipendium** ging dieses Jahr an Luna. Von 20.09. bis 05.10 war sie auf der Waldeck und nutzte ihr Stipendium um an ihrer Musik zu arbeiten. Ihr sehr persönlicher Erfahrungsbericht (in diesem **KÖPFCHEN**) zeigt einen ausführlichen Einblick in ihre Zeit auf der Waldeck. Weitere Förderungen im unmittelbaren Zusammenhang mit der ABW waren der **WaldeckerLiederSommer** mit drei OpenAir Veranstaltungen, sowie das **Musiktheater Projekt Simmerstein** von und mit Hotte Schneider.

Darüber hinaus förderten wir die Erstellung eines 320 Lieder starken Liederbuchs des **Ring Bergisches Land**; **Günter Gall** brachte eine Jubiläums CD zu seinem 50sten Bühnenjubiläums heraus; **Hanno Botsch** unterstützten





wir bei seinem Buch: „Peter Rohland: Erinnerungen, Tagebücher u. Reflexionen“, sowie seiner CD mit Cowboy- und Holzfällerliedern.

Wir förderten die Erstellung einer neuen Webseite für **Frank Baier**. Michael Zachcial, der sich dieser Aufgabe angenommen hatte, konnte somit Franks Lebenswerk dokumentieren und archivieren.

Wir freuen uns sehr, dass alle Projekte erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen wurden.



### **Peter Rohland Stiftung 2022**

Wir können weiterhin auf eine sehr konstruktive und harmonische Zusammenarbeit zurückblicken. Da wir alle recht weit voneinander entfernt wohnen, haben wir hauptsächlich über Telefonkonferenzen, über Mailverkehr oder via Skype miteinander Kontakt gehalten und unsere Projekte und Vorhaben besprochen und beschlossen. Obwohl die Corona-Pandemie unser Budget für Fördermöglichkeiten immer noch einschränkte, konnten wir wieder einige Projekte unterstützen:

Die Kandidatin unseres gemeinsamen **WaldeckKultur-Stipendiums** (ABW und PRS) ging an venija, Eva-Maria Kuhn, Liedermacherin aus Köln. venija ist der Waldeck bestens bekannt, sie ist mehrfach auf dem Peter Rohland-Singewettstreit aufgetreten. Während ihres Stipendiums vom 05. bis 18. September konnte sie an neuen Liedern arbeiten. Ein gelungener Abschluss ihrer Zeit war eine Aufnahme-Session mit Mathias Riediger und Hein Heppenheimer. So entstand eine professionelle Demo CD für venija, und für die Waldeck konnte das Projekt „Aufnahmen auf der Waldeck“ weiter erprobt werden.

An dieser Stelle möchten wir die Bedeutung der Stiftung für die Kulturarbeit auf der Waldeck noch einmal herausstellen. Diese Aufgabe, die in unserer Satzung verankert ist, macht uns ein Stück weit mit verantwortlich, das Kulturgesehen auf der Waldeck wach zu halten. Auch wenn äußere Umstände mitunter erschwerend oder hemmend sein mögen, bleibt es für uns ein präsent Thema. So förderten wir die ABW auch in diesem Jahr wieder mit ihren open-air-Formaten:

**Waldecker Liedersommer:** hier geht es vor allem um die Unterstützung bei der Werbung **Waldeck Freakquenz:** hier wurde vor allem eine Hilfe zur Finanzierung von

Equipment für Bühne, Beleuchtung und Workshop Technik angefragt.

**Den Peter Rohland-Singewettstreit** unterstützen wir bei der Entwicklung eines neuen Logo/Design/artwork. Mit der neuen Vorlage könnten dann alle Druckerzeugnisse, oder Internet-Auftritte in einheitlichem Bild neugestaltet werden.

### **Weitere Förderprojekte:**

**Merle Weißbach:** Erstellung und Einspielung ihres zweiten Soloalbums.

Ein Schwergewicht unter den Förderprojekten 2022 war eine **Projekt Trilogie der Christof Stählin Gesellschaft**. Christof Stählin, Dichter, Liedermacher und Kabarettist war ein aufmerksamer und aktiver Begleiter des kulturellen Geschehens auf der Waldeck. Er hat schon an den frühen Waldeck Festivals teilgenommen, gründete später SAGO, die Mainzer Akademie für Poesie und Musik. Viele seiner Schüler sind durch zahlreiche Auftritte auf der Waldeck bekannt und mit ihr verbunden. Christof verstarb 2015. Am 18. Juni wäre Christof 80 Jahre alt geworden, auch zu diesem Anlass wurden diese Projekte auf den Weg gebracht.

Sie umfassten die Erstellung des Tribute Albums (CD) mit Werken Christoph Stählins, eingespielt von seinen Weggefährten; die Erarbeitung des Christoph Stählin Liederbuchs im Eigenverlag mit über 80 gut singbaren Liedern, digital in Noten transkribiert und mit Akkordsymbolen und Griffstabellen ausgestattet. Sowie die Erstellung des Liedpoetischen Lehrbuchs, Eine SAGO-Didaktik in Buchform mit Unterweisungen aus der Schule für Musik und Poesie von Christof Stählin. Wir denken, dass dieses Lehrbuch für Liederschreibende ein großer Schatz ist.

**In eigener Sache:** Damit wir all diese schönen Projekte unterstützen können, sind wir als Stiftung selbst auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Wir sind uns bewusst, dass die Zeiten im Moment schwer sind. Wir haben immer noch mit den Folgen der Corona Pandemie zu kämpfen, in der Ukraine tobt ein entsetzlicher Krieg, der uns alle belastet und bedrückt. Die Inflation ist hoch und die Geldbeutel schnell leer. Ist es da nicht vermessend, um Spenden für Musik und Kunst zu bitten? Wir finden nein; gerade jetzt ist es wichtig die Kunstschaffenden nicht zu vergessen. Musik ist sinnstiftend und nicht etwas, was man macht, wenn man sonst keine Sorgen hat.

Darum unsere Bitte: Wenn euch gefällt, was wir in der Stiftung tun, dann unterstützt uns. Zögert nicht, wir freuen uns über jeden Spendenbetrag. Herzlichen Dank! Spendenkonto: **Peter Rohland Stiftung IBAN: DE48 5605 1790 0012 1777 70BIC: MALADE51 SIM**

04.02.2023

Dido Freund





## Neues aus dem Archiv

Peer, unser verdienstvoller Waldeck-Archivar, hat nach vielen Jahren der Aufbauarbeit das Archiv in jüngere Hände gegen: Josef Haverkamp und Karl Zimmermann sind die neuen Archivare der Waldeck.

Wer schon mal das Archiv besucht hat, kennt die vollgepackten Regale mit Dokumenten unserer Geschichte.

Da zu erwarten ist, dass weitere Archivstücke und ganze Nachlässe den Weg in unser Archiv finden werden, müssen wir Platz schaffen. Natürlich nicht, indem wir Archivalien abgeben, sondern indem wir ein Rollregal, wie es auch größere Archive haben, einbauen.



*Dieses Rollarchiv wurde am 29.10. auseinandergebaut, verladen und zur Waldeck gefahren.*

Es ist uns gelungen ein sehr gutes, gebrauchtes Rollregal gegen eine Spendenquittung zu bekommen. Das Regal auf die Waldeck zu holen war dann ein Kraftakt, an dem zehn Waldecker beteiligt waren. Florian Heinrichs stellte einen LKW zur Verfügung und mit Conny von den Tomburger fand sich der Fahrer. Das Rollregal wurde von den Beiden und anderen Waldeckern in der Nähe von Mönchengladbach auseinandergebaut und zur Waldeck gefahren, wo es dann erst einmal in der Bühne gelagert wurde.

Die nächsten Schritte passieren dann am 25. März und über Ostern mit dem Ausräumen des Archivs, der Renovierung des Archivraums, dem Einbau des Rollregals und dem Einräumen des Archivmaterials in die Regale. Danach wird sich durch das Rollregal die Platzsituation im Archiv deutlich entschärfen.

### Neues im Archiv

In den vergangenen Monaten hat Josef intensive Gespräche in Koblenz und auf der Waldeck mit Menschen aus dem Landesarchiv geführt. Insbesondere ging es um die Bestanderhaltung. Dafür werden wir wohl eine

Förderung erhalten, allerdings mit einem Eigenanteil von 40 Prozent. Für den Eigenanteil werden wir eure Hilfe, in Form von Spenden benötigen.

Ein älteres Vereinsmitglied aus der Berliner Hütte hat uns schon durch eine großzügige Spende den Kauf eines für die Archivarbeit besonders geeigneten Scanners ermöglicht.

Bei einem Gespräch von Josef mit »museum-digital Rheinland-Pfalz« auf der Waldeck eröffnete sich für das Archiv die Möglichkeit eine kostenlose Archivsoftware, die zudem digitale Ausstellungen ermöglicht, zu erhalten. Noch ist diese Frage noch nicht endgültig geklärt.

Im Archiv selber hat Josef alle alten Baybachboten von 1955 bis 1985, die Broschüre der Nerother über die Indienfahrt (1928) und andere Archivalien digitalisiert.

Für die diesjährige Ausstellung über die Waldeck in Kastellaun hat das Archiv natürlich Material herausgesucht und zur Verfügung gestellt. Gerade beim Bildmaterial war uns da Gisela eine große Hilfe.

Josef entdeckte bei der Recherche nach Paul Leser eine Vielzahl von Aufsätzen in den Archiven amerikanischer Unis und anderer Quellen. In der Zeitschrift »Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung« fand er u.a. den 41-seitigen Artikel »Der Kulturhistoriker Paul Leser und seine Verbindung zur Bündischen Jugend und zum SVD-Orden« von Katja Geisenhainer aus dem Jahre 2020.

Neu ins Archiv gekommen sind mehr als 4000 digitale Fotos von Yvonne und Klaus Dollinger, die Yvonne dem Archiv der ABW geschenkt hat. Diese Aufnahmen von Yvonne und Klaus dokumentieren die Liederfeste auf der Waldeck von 2004 bis 2019.

Uller Koenig hat seine Fotosammlung über die Waldeck dem Archiv für Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt. Ihr kennt seine tollen Fotos aus vielen **KÖPFCHEN**, da er sie schon lange unentgeltlich der Waldeck zur Verfügung gestellt hat.

Aus dem Nachlass von Hannes Springmeier haben wir eine Reihe von Ton- und andere Dokumente erhalten.

### Was wir planen

Nach dem Einbau des Rollregals, werden wir uns noch intensiver um die Erschließung des Archivs kümmern.

Daran würden wir euch gerne beteiligen. Wir planen einen Arbeitskreis zur Geschichte der Waldeck zu gründen und regelmäßig Archivwochenenden durchzuführen. Zudem sollen im Vereinzimmer im Mohrihaus zwei Glasvitrinen mit Dokumenten und anderen Archivalien aufgestellt, damit unsere Geschichte sichtbar wird. Dazu sollen auch kleinere Veröffentlichungen des Archivs dienen.

Josef und Karl

## Neues von Haus und Hof

Es wurde wieder gebastelt und gebaut auf der Waldeck!



### Säulenhauserasse und Rampe

Die Säulenhauserasse wurde Anfang Oktober 2022 fertiggestellt - und weil gerade Zeit, Lust und Material da war, wurde die Rampe von der Straße zur Veranda erneuert. Diese war recht steil, schmal und hubbelig - jetzt ist sie breiter, länger und gerade. Es wird nicht nur die Rollstuhlfahrer freuen, auch die Bufdis mit Kühlschrank auf der Sackkarre können nun etwas entspannter ins Säulenhaus fahren.



### Neues Waldeck-Netz

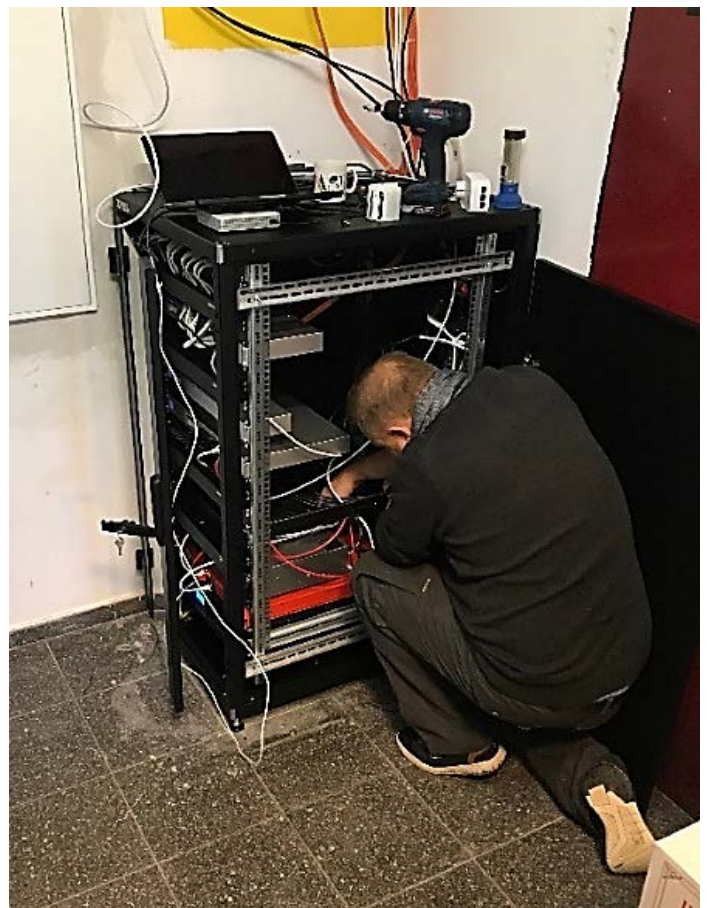
Unser Internetanschluss über Mobilfunk/LTE schwächelte in letzter Zeit mehr und mehr. Ständige Aussetzer, Bandbreitenreduzierung, mangelnde Zuverlässigkeit - insbesondere für das Liedersommer-Team, welches diesen Anschluss für den Live-Stream benutzen musste, war es jedes Mal eine Zitterpartie. Helge hat nach Lösungen und Geld gesucht und beides gefunden: Neustart Kultur gab uns Geld, um den

Internetanschluss und die Vernetzung so zu modernisieren, dass unsere Live-Streams zuverlässig versendet werden können. Und Florian Heinrichs stellte



Helge hat den Überblick

Keller und Dach zur Verfügung, um den dort verfügbaren Glasfaseranschluss über eine Richtfunkverbindung zum Säulenhaus zu bringen. Es stehen nun 300 Mbit/s zur Verfügung. Außerdem wurde modernes Netzwerkequipment verbaut, um den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden





### Nurdachhaus

Die meisten haben die neue Bedachung des Nurdachhauses ja schon mitbekommen. Inzwischen wurden diese Arbeiten abgeschlossen und auch Lehmputzarbeiten im Rahmen eines Workshops von Harald Wedig vorgenommen.



*Thorben, Sven und Frolic bauen das neue Dach*

### Neuer Mohrihaus-Bewohner

Bufdis, Hüttenmenschen und regelmäßige Gäste des Mohrihauses wird es freuen: Bölkes hat eine generalüberholte Miele-Waschmaschine gespendet und im Mohrihaus angeschlossen. Nie wieder dreckige Hütten-Laken mit nach Hause nehmen müssen, yeah! Waschmittelspenden sind natürlich gerne gesehen. Und Absprachen mit den Mohrihausbewohnern auch - diesen soll die Waschmaschine natürlich als erstes zur Verfügung stehen.



### Geplantes Mohrihauspuzzle

Derzeit überlegen wir, wie wir im Mohrihaus einen abgetrennten Sozialraum für Bufdis und FSJ-ler realisieren können. Geplant ist Zimmer Nr. 4 als Sozialraum zu nutzen, die Wand zum Flur abzureißen und die Tür in den Flur einzusetzen. Das bedeutet natürlich den Wegfall eines Zimmers, in dem momentan auch noch Akten und Technik lagern. Und auch das Archiv hat Platznot. Außerdem soll das zur Putzkammer gewordene barrierefreie Bad reaktiviert werden - ein Puzzlespiel mit vielen Abhängigkeiten, welches aber wahrscheinlich bis zum nächsten Sommer gelöst sein wird.

### Waldeck-Tiere: Lilith - ein echter Wandervogel

Im Herbst 2019 bekam die Waldeck Besuch von einer bündischen Fahrtengruppe. Sie kamen aus Berlin, hatten dort im Umland eine Legebatterie entdeckt, kurzerhand ein Huhn befreit, es Lilith getauft und es einfach mitgenommen auf ihre Reise. Dem Huhn schien es nichts auszumachen, es wurde gefüttert und nicht mehr von den anderen Hühnern gepickt. So kamen sie nach einer Fahrt quer durch Deutschland auf der Waldeck an und fragten Schrubbi und Vera, ob man nun das Huhn bei ihnen lassen dürfe. Denn die Waldeck war die letzte Station ihrer Tippelei und in einer Berliner Dreizimmerwohnung wäre es nicht vertretbar, ein Huhn zu halten.



Zu dem Zeitpunkt war auf der Waldeck schon eine kleine, aber prächtige Hühner-Gang auf dem Platz unterwegs. Sven und seine vier Mädels - »die Gang« - waren im Wald unterhalb des Parkplatzes in einen umgebauten Anhänger eingezogen und zogen über die Wiese und um die Häuser.

Je nun, ein Huhn mehr oder weniger! Das Wanderhuhn durfte bleiben. Bisher nur ein Leben in enger Käfighaltung gewöhnt, konnte sie zwar schon auf Fahrt etwas von der Welt und dem blauen Himmel





kennenlernen, nun aber hatte sie das freie Leben auf der Waldeck und musste auch damit zurecht kommen. Wir dachten sie überlebt keine drei Tage!

Die Gang war zunächst skeptisch. Noch ausgemergelt und geschwächt von der Legebatterie wurde Lilith nun auch hier gemobbt. Sie folgte der Gang trotzdem in gebührendem Abstand und genoss ihr neues Leben in vollen Zügen. Nach und nach besserte sich auch ihr sehr zerrupftes Aussehen, Federn wuchsen nach, die Piesackerei nahm ab.

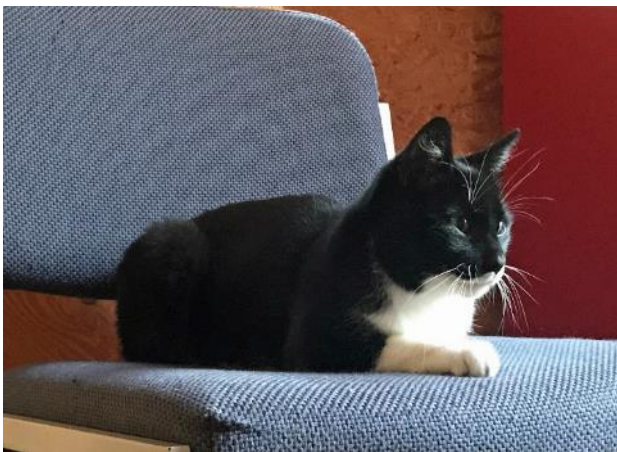
Das Mobbing der Gang hatte den Effekt, dass sie Menschen als Beschützer wahrnahm und ihre Nähe suchte. Frida & Elsa brachten ihr geduldig das Scharren nach Futter bei, Lilith lässt sich streicheln und hat wenig Angst vor Menschen. Respekt nun allerdings auch nicht immer in ausreichendem Maß. Unbemerkt inmitten von Menschen vor der Bühne sprang und flatterte sie senkrecht in die Höhe, so dass sie den Teller, den Bölkes vor seiner Brust zum Verzehr bereithielt, erreichen konnte, schnappte sich ein Stück Baguette und suchte sodann das Weite. Ein Gesichtsausdruck, an den man sich gerne erinnert.

Zwischenzeitlich (als 2021 ein neuer Schwung Jung-hühner schlüpfte) war ihr Platz sogar ganz oben in der Hackordnung. Bis zu ihrer Rente legte sie zuverlässig die dicksten Eier und im Juli 2022 starb sie unter freiem Himmel umgeben von ihren Freundinnen.



Liliths Beerdigung

### Socke - Streuner in Carlos' Fußstapfen



Es muss so im Jahre 2018 gewesen sein, als Socke auf der Waldeck auftauchte. Am Anfang sah man ihn nur als schwarzen Schatten, er erkundete das Gelände sehr vorsichtig und mit größtem Abstand zu allen Menschen. Er sah zerzaust und abgemagert aus. Futter von Dido nahm er natürlich an, aber zuschauen durfte man ihm nicht. Das änderte sich langsam, aber stetig. Er bemerkte wohl, dass diese großen Zweibeiner ihm wohlgesonnen waren und beobachtete uns aufmerksam. Und irgendwann wurde der Abstand, den man zu ihm

halten musste, kleiner. Fünf Meter, drei Meter und schlussendlich siegte die Neugier und der Futterjagdtrieb: Er kam um die Beine gestrichen. Und sah auch wieder proper aus.

Es wurde Zeit für Training. Martin, Jones und Alan suchten den freundschaftlichen Kontakt und überlisteten in den Pandemie-jahren seine Scheu. Auf der Bank vorm Mohrihaus sitzen, um die Beine streichen lassen und dabei unauffällig die Hand an den Beinen platzieren. Ein Schreck! Die Hand hatte ihn berührt. Der Gute hatte wohl schlechte Erfahrungen mit menschlichen Händen gesammelt. Wir sammelten neue. Und irgendwann blieb er stehen und ließ sich für wenige Sekunden streicheln. So ging es weiter, einen Sommer lang. Im Herbst saß er dann zum ersten Mal mit uns im Baumhaus neben dem Ofen und dann auf dem Sofa. Mittlerweile hat Socke viele Freunde gewonnen, vor allem die Bufdis Guido und Micha. Er treibt sich jetzt verstärkt am Mohrihaus herum. Noch immer kommt es vor, dass er zusammenzuckt, wenn sehr plötzlich eine Hand über seinem Kopf auftaucht. Aber wer viel Zeit mit ihm verbringt, wird irgendwann den Schmusekater kennenlernen. Und im Mäusefangen ist er richtig gut, ich habe ihn gerne bei der Hütte.

Mit Betonung auf »bei«. Dann so gerne ich ihn auch mal reinlasse, er ist nicht stubenrein. An seinem Einstandswochenende im Herbst hat er uns zwar große Freude bereitet und uns sogar in der Hütte eine Maus gefangen (und in Sekunden restlos verschlungen), sondern uns auch dazu gezwungen, alle Bettzeuge und Laken zu waschen. Lasst ihn also nicht in die Hütten – oder wenn doch, behaltet ihn immer im Auge!

Martin





## Rückblick: Frequenz 2022



Nach zwei Jahren Zwangspause war es dieses Jahr wieder soweit: Endlich konnten wir uns in großer Runde wiedersehen und den Platz in einer gemeinsamen Aufbauwoche für unsere Gäste herausputzen.

Wir hatten uns sehr darauf gefreut und auch Besucher:innen konnte man anmerken, dass sie das Frequenz in den Jahren 2020 und 2021 vermisst hatten. Das zeigten glückliche und gelöste Gesichter überall, umfassende Herzlichkeit und viele schöne Rückmeldungen, die uns erreichten.

Im Jahr 2020 hätte eigentlich das zehnjährige Jubiläum des Freakquenz-Festivals stattfinden sollen. Aus allgegenwärtigen Gründen haben wir damals stattdessen das erste (und wahr-scheinlich einzige) #digitalfreakquenz ver-anstaltet und das »richtige« Jubiläumsfestival erst jetzt nachgeholt. Klar, dass wir darum etwas Besonderes bieten und neue Elemente einbringen wollten; neben frischen Licht- und Klanginstallationen auf dem Gelände waren das vor allem zwei neue, ungewöhnliche Konzert-Orte. So haben wir die Lichtung unterhalb des Verwalterhauses, die sich für das Frequenz immer in den »Zauberwald« verwandelt, als Bühne erschlossen:

**Dort trat Freitagnacht** das Duo »**Walthorn**« mit sphärischen Elektroklängen auf. Der Zauberwald erwies sich dabei als wirklich magische, intime Location. Ganz anders aber nicht minder eindrücklich war das Konzert auf der improvisierten Bühne vorm Kaffeebus:

Ursprünglich waren die »**Kings of Cringe**« als Duo und unplugged für das Lagerfeuerkonzert Samstagnacht gebucht, hatten dann aber doch andere Pläne – und wir waren gegen ihre Überredungskünste machtlos. Das Ergebnis: Statt entspannter Songs um das (aus brandschutzgründen ohnehin nicht vorhandene) Lagerfeuer, war um Mitternacht unter dem Kaffeebus-vordach, vom ekstatischen Publikum nur eine Armeslänge entfernt, eine vierköpfige, vollverstärkte Band mit Schlagzeug zu sehen und vor allem zu hören. Wir haben getanzt, geschwitzt und den Aufwand keine Sekunde bereut.

**Ebenfalls eine Neuerung** war das bereits vom #digitalfreakquenz bekannte und euphorisch gefeierte **Moderations-Duo Hans Treppeneimer und Theo Retiker**. Charmant und sehr spontan haben die beiden durch das Programm geführt und zur rechten Zeit mehr oder weniger festliche Worte gefunden, die dem Festival einen würdigen Rahmen verliehen.

Auch auf den »klassischen« Freakquenz-bühnen waren wieder phantastische Bands und Künstler:innen zu sehen: Eröffnet wurde am Freitag von den »**Little Secrets**«, die mit Secret Rock sofort die Tanzbeine wachspielten. »**Lui Hill**« entführten uns mit Neo Soul durch die blaue Stunde in die Nacht hinein, wo uns dann die Ravepunks von »**Strobocop**« ein



Hans Treppeneimer und Theo Retiker

Blitzlichtgewitter um die Ohren schredderten, wie wir es gern haben. Wir kleckern nicht, wir klotzen: Die neue Bühnentechnik, die 2021 im Rahmen des Waldecker



Liedersommers mit Förderung durch »Neustart Kultur« angeschafft worden war und die neben großartigem Klang auch spektakuläre Lichteffekte ermöglicht, kam hier voll zur Geltung. Nach dem Bühnenprogramm ging es wie gewohnt im Säulenhaus mit der Tschunk-Disko weiter. Dort heizten »Effiksmusic«, »DJ Kampfstern« und »rnzr« der partywütigen Meute ein.

**Wer am Samstagmittag schon ausgeschlafen** und das Konzert-Outfit angezogen hatte, konnte sich auf der Terrasse auch dieses Jahr wieder von »Nefarnia« und ihrem Harfenspiel in den Tag hineinzaubern lassen. Nachmittags öffnete dann an der Druschba-Hütte das Café Oriental seine Pforten und verwöhnte uns nicht nur

auf den Platz vor der Hütte drängte. Ihre Bühne übernahm anschließend die Indie-Folk-Combo »**Luna and the Fathers**«: Luna, die bereits beim Liedersommer 2021 mit ihrer Band aufgetreten war und die wir im letzten Herbst als WaldeckKulturStipendiatin begrüßen durfte, bot ihre berührenden Songs diesmal im Duett mit **Nina Henke** dar. Im Anschluss ging es rüber zu den Salamanderhütten, wo die Bühne schon bereit war für das Quartett »**La Poche à Trou**« und seine mitreißenden Chansons.

Nach einer kurzen Pause bespielte eine **Theatertruppe aus dem Kulturbunker Köln-Mülheim** das Bühnenhaus. Das Stück »Gegen den Virus 2.0« verarbeitete die Zeit



*La Poche A Trou an den Salamanderhütten*

mit Kaffee und Kuchen: Liedermacherin **Miriam Hanika**, die einige von euch als Preisträgerin beim Peter-Rohland-Singewettstreit erlebt haben, spielte dort ihre Stücke für ein andächtig lauschendes Publikum, das sich

des ersten Corona-Lockdown. Das musikalische Programm auf der Hauptbühne eröffnete der in Berlin lebende Chansonier **Antoine Villoutreix** mit französischen und deutschsprachigen Liedern. Dann war es



aber endgültig vorbei mit Besinnlichkeit und zarten Saitenklängen: Das Schlagzeug-und-Gitarre-Duo »Treptow« ließ die Bühne fast bersten vor Energie, »Pornophonique« fügten dem Rock noch ein paar verspielte Bits hinzu und »The Unfuzzbarn« legten zuletzt mit derbem Stoner Rock alles in Schutt und Asche.

In diesem Jahr kam zu Theater und Musik auch erstmals Bildende Kunst und Literatur ins Programm: Am Nurdachhaus führten Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit der **Comic-Künstler El Jaro** gemeinsam mit **Tom Voyage** eine Comic-Live-Show seiner »Kinky Comix« vor.



## Frequenz T-Shirts

Beim diesjährigen Jubiläums-Freakquenz wurden erstmalig auch T-Shirts verkauft. Und es gibt noch Restbestände, ihr habt jetzt die Chance euch noch eins zu sichern!

Größe S ist leider schon vergriffen, aber in den Größen M, L, XL und XXL sind noch ein paar T-Shirts zu haben. Die T-Shirts sind aus fairem Handel, vegan und aus biologisch angebauten Rohstoffen und kosten 25 Euro inklusive Versand.

Bestellen könnt ihr auf der Freakquenz-Website.

<https://www.waldeck-freakquenz.de/shirts/>

**Drumherum** gab es wie immer viel zu entdecken und erleben: So bot El Jaro neben seiner Lesung auch einen Comic-Workshop an, bei dem die Teilnehmer:innen eigene Zeichnungen anfertigten. Am Nurdachhaus war eine Kino-Zeitreise installiert, im Schwarzlicht-Atelier malten Gäste mit Schwarzlichtfarbe Bilder und Dekoration für den Zauberwald, ein Science-Fiction-Live-Experiment war auf Mitmacher:innen angewiesen und es war ab Einbruch der Dunkelheit möglich, sich im Lichtgraffiti zu versuchen. Natürlich war auch das Konsolen-Café wieder eine zentrale Anlaufstelle. In Zusammenarbeit mit unseren Freunden vom Verein »Awesome Retro« aus Utrecht, die einen Kleintransporter voll Dattelkram aus den Niederlanden mitbrachten, ist hier wieder ein gemütliches Retro-

Gaming-Paradies entstanden. Und natürlich durfte auch das Tetris-Turnier nicht fehlen! Die regnerischen Wetterprognosen bewahrheiteten sich nicht, das Wochenende blieb sonnig. In früheren Jahren war so etwas ein Grund zur Freude und wir müssen gestehen: Frequenz bei Regen macht keinen Spaß. Aber der Klimawandel ist spürbar, auch auf der Waldeck, wo die Wiesen und Bäume nach wochenlanger Trockenheit braun geworden waren. Ein merkwürdiges Gefühl, vor dieser mahnenden Kulisse ein Fest zu veranstalten... Das Frequenz ist zwar ein sehr kleines Festival und hat im Vergleich zu anderen Veranstaltungen einen niedrigen Energieverbrauch. Trotzdem hat uns beschäftigt, wie wir uns hier verhalten sollen und so haben wir entschieden, unsere Gäste um Spenden für den Klimaschutz zu bitten. Zusammen kamen 114,27 Euro für die Organisation »Atmosfair« zur Förderung von Projekten für saubere und effiziente Energieversorgung in infrastrukturschwachen Regionen des globalen Südens.

Die Besuchszahlen waren zwar nicht ganz so hoch, wie wir gehofft hatten, angesichts der aktuell extrem schwierigen Situation in der Veranstaltungsbranche können wir aber zufrieden sein: Etwa 450 Menschen feierten dieses zehnte Freakquenz-Festival gemeinsam und wir haben uns über alte Bekannte aus unserem Stammpublikum genauso sehr gefreut wie über begeisterte Erstbesucher:innen, die unbedingt wiederkommen möchten. Wir kommen also finanziell wohl gerade über die Runden. Und was die Atmosphäre, die Musik und die künstlerischen Beiträge betrifft, würden wir in aller Bescheidenheit sagen: Das war ein voller Erfolg!

Möglich gemacht haben das natürlich auch das Burgteam und unsere Helfer:innen, bei denen wir uns noch einmal herzlich bedanken wollen. Wir hoffen, euch hat die gemeinsame Arbeit genauso viel Spaß gemacht wie uns. Die finanzielle Unterstützung, die wir vom Kultursommer Rheinland-Pfalz, der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und der Verbandsgemeinde Kastellaun bekommen, wird von privaten Spender:innen regelmäßig um eine große Summe aufgestockt. Für diese wichtige Unterstützung wollen wir uns ebenfalls herzlich bedanken! Besonderer Dank gilt auch der Dorweiler Feuerwehr, die den Parkplatz für uns regelte und uns damit einen großen Dienst erwies.

Wir gehen also euphorisiert aus dem Frequenz 2022 heraus und wollen unbedingt weitermachen. Allerdings brauchen wir Unterstützung, vor allem für den Auf- und Abbau. Wenn ihr also im nächsten Jahr früher kommen oder länger bleiben möchtet – spricht uns an oder schreibt eine Mail an

[mitmachen@waldeck-freakquenz.de](mailto:mitmachen@waldeck-freakquenz.de)

Viele Grüße,  
das Freakquenz-Team





## Rückblick: Liedersommer 2022

Eine **Eröffnung** der besonderen Art machte der Liedersommer am 2. Juli mit dem 30-jährigen Jubiläum der langjährigen Freunde von **Bodytalk**. Sie hatten das Glück ihr Jubiläum an einem der Liedersommer Abende feiern zu können. Passend zu den afrikanischen Rhythmen der Gruppe waren als musikalisches Finale des Abends die Band »**HAWARE**« und »**Le Soleil D'Afrique**« auf der Bühne. Tagsüber gab es Tanz- und

gefunden werden. Eine Singer-Songwriterin die mit Herz, Seele, Akkordeon und Gitarre die Besucher in ihren Bann zog. Nicht erkrankt und auf der Waldeck altbekannt: »**Mirvana in the groove kitchen**«. Auch außerhalb des Bündischen begeistern die fünf mit ihrer gesunden Genre-Mischung. Wenn auch nur zu viert bei uns – frisch zubereitet und schön serviert – Ohrenschmaus aus der Fusion-Küche. Gut aufgewärmt von



Foto. Uller Koenig

Trommelworkshops und das Abendprogramm wurde von afrikanischen Tänzer:innen eröffnet. Dabei gab es einiges an Jonglage, da zwei Drittel der üblichen Verdächtigen an Licht und Ton zu diesem Termin nicht zu Verfügung standen und sich der lokale Ersatztonmeister am Donnerstag davor in Corona-Quarantäne zurückziehen musste. Doch aufgrund der guten Beziehungen, die die Waldeck so hat, kam ein altbekanntes Gesicht wieder auf die Waldeck und hat unsere Ohren mit gutem Sound versorgt. Danke Dominik, dass Du nachts noch mit der Bahn aus Hamburg angedüst kamst, du warst unsere Rettung! Corona sollte sich dann auch zum Running-Gag entwickeln, der zweite Abend am 16. Juli begann direkt mit einem Ausfall. **Die wunderbare Marie Diot** hatte es erwischt, doch dank Jonas großartigen Organisationsleistungen konnte mit »**Feli rockt!**« adäquater Ersatz

den Mirvanas leitete dann der Gypsy Boogie Gangster Swing von »**HopStopBanda**« den Rest des tanzwütigen Volkes vor die Bühne. Besonders zu erwähnen ist der Bassist, der sich, dank seiner Funkverbindung, während des gesamten Konzertes selbstständig immer wieder mit frischen Cocktails vom Kaffeebus versorgte und dabei natürlich die ganze Zeit weiterspielte als wäre nichts Besonderes dabei.

Der einzige Abend ohne besondere Corona Auswirkungen begann am 30. Juli mit »**Coremy**«. Die junge Liedermacherin hatte mit einem etwas älteren Publikum (jedenfalls hoffentlich über 16) gerechnet, denn ihre provokanten Texte laden förmlich dazu ein Mal auszuprobieren wie sich Schei\*e und fi\*\*en so singen lassen. Mit ihren Texten eckt sie gerne an, stellt





Strukturen in Frage und lässt keinen Stein auf dem anderen. Aber so richtig übel nehmen konnte man ihr es nicht. Ihre charismatische Art besänftigte sogar die Eltern, deren Kinder für den kommenden Montag genug Sprachmunition für sechs Wochen Nachsitzen mitgenommen haben. **»Fee Badenius und Stefan Ebert«** übernahmen gekonnt das Ruder und führten das Genre weiter, allerdings mit stubenreinem Vokabular.

Aber nicht weniger kritisch unterstützten und erweiterten sie gegenseitig ihre Lieder. Mit dem Trio von **»Colalaila«** kam der Abend dann schließlich zu einem fulminanten Abschluss.

Der Cross over Klezmer begeisterte nicht nur die großen Hörer:innen!

Die Frontfrau Irith schafft es mit ihren Erzählungen die Lieder zu einem richtigen Happening zu machen und gibt



dadurch einen authentischen Ein-blick in das jüdische Leben, sowie in die gespielten Werke.

**Der vierte und letzte Abend des Waldecker Liedersommers** am 18. August war eine Geschwisterveranstaltung zusammen mit dem Frequenz. Da das Frequenz dieses Jahr das Zehnkomma-fünfte Jubiläum feierte, waren die üblichen freakquenzenesken Spielereien und farbenfrohen Installationen schon aufgebaut. Dem Corona-Motto entsprechend haben **»Odessa Projekt«** zwar leider quarantänebedingt absagen müssen, aber auch hier konnte Notfall-Jones in kürzester Zeit für Ersatz sorgen.

**»Kašita Kanto«** sollte es sein. Die für erfahrene Waldeck-Gänger:innen vielleicht etwas zu prägnante **»Räucherstäbchen-Atmosphäre«** sollte ihnen nach-

Liedermacher:innen-szene zog uns dann **»Dota Kehr«**. Im Duo zusammen mit **Jan Rohrbach** muss man glaube ich nicht viel dazu sagen, der Name war Programm.

Eine gelungene Transformation ins Frequenz machten zum Abschluss **»Ahtapot«**. Frontmann Ögünç Kardelen begann mit: **»Wir sind eine Band die Ahtapot heißt. Wir brauchen mehr Nebel.«** Natürlich sehr zur Freude unseres Licht- und Nebeltechnikers Patrick. Die dicke Nebeldecke passte aber auch gut zum Psychedelic-Turkish-Music der Mainzer. Der türkische Gesang in Kombination mit viel Hall und alten Effektgeräten brachte eine ganz besondere Atmosphäre auf die Waldeck. Eben ein gut getroffener Übergang zwischen Liedersommer und Frequenz. Doch der Liedersommer ist ja nicht nur was man auf dem Platz erleben kann – Dank der Videoproduktionen erreichen wir langfristig

und vor allem weltweit Menschen. Die Streams selber haben, bevor wir sie offline nehmen, zwischen 200 und 800 Aufrufe und der YouTube-Kanal hat mittlerweile 349 Abonnenten.

Die einzelnen Konzerte, die wir nach den Streams aus dem Abendmaterial schneiden, haben zw. 150 und 49.500 Aufrufen.

Unser Videomaterial gibt sowohl zukünftigem Publikum als auch potenziellen Künstlern die Chance zu sehen, was sie erwartet, wenn sie zu uns kommen.

Aber nicht nur Künstler und Gäste kommen, auch neue Gesichter gesellen sich zum Helfen dazu. So konnten wir einige tatkräftige Helfer:innen bei den Veranstaltungen dazu gewinnen. Und wenn wir



gesehen werden, die zwei Liedermacher:innen haben sich während der Pandemie nach Indien zurückgezogen um an neuen Liedern zu arbeiten und dabei auch einen neues Instrument mitgebracht: Mit Shruti-Box und Gitarren verzauberten sie das Publikum durch einer Kombination aus philosophischem Indie-Folk, sanfter Liedermalerei und frechem **»Irgendwie-Pop«**. Raus aus der Räucherwolke und zurück zur traditionellen

jetzt lieb bleiben und weiter gemeinsam gute Zeiten verbringen gewinnen wir auch noch ein paar Mitglieder ;)

So freuen wir uns aufs nächste Jahr und auf Euch Eure Liedersommerchen



## Nachlese zum 22. Peter-Rohland-Singewettstreit

Was für ein schöner Einstand nach zwei Jahren Pause - der 22. Peter-Rohland-Singewettstreit war wunderbar! Schon jetzt haben uns viele positive Mails erreicht, die

Mafia, die die Welt braucht, ihr Projekt der musikalischen Anti-Rassismus-Arbeit vor und wurde dafür mit viel Applaus gefeiert.



Microphone Mafia Foto: Uller Koenig

gerade die tolle Stimmung an diesem besonderen Ort gelobt haben.

Es tat uns vom Orgateam sehr gut, mal wieder ein Wochenende zu rödeln, zu rennen und zu genießen. Eine gewisse Euphorie verspürten wir nämlich schon, als es endlich mal wieder losging mit einem regulären Singewettstreit auf Burg Waldeck.

Der Freitagabend war ein fulminanter Auftakt. Mit ihren klaren Positionen und ihrer charmananten Art fesselte die **Microphone Mafia** bei ihrem Konzert die Zuhörer\*innen. Das Experiment, die für das Singewettstreit-Wochenende ungewohnte Musikrichtung HipHop mit politischen Statements zu verbinden, ist in unseren Augen absolut gelungen. In ständiger gedanklicher und bildlicher Präsenz von **Esther Bejarano** stellte die einzige

verschiedenen Kategorien und besonders ansprechender musikalischer Beiträge. Die Preisträger sind dieses Jahr:

### Fahrtengruppen

1. Platz: Horte Sova aus der Deutschen Freischar und Rote Seedrachen aus dem Zugvogel



Horte Sova Foto: Uller Koenig





Bassschwester Foto: Uller Koenig

**Einzelsänger**

1. Platz: Nisse Barfuß
2. Platz: Herr Müller und sein Chauffeur
3. Platz: Tett

**Singekreise**

1. Platz: Bassschwester aus der Deutschen Waldjugend
2. Platz: Kölscher Klüngel u.a. aus dem Zugvogel
3. Platz: Steinadler aus der Deutschen Waldjugend

**Ensembles**

1. Platz: Riosentí
2. Platz: FloBêr
3. Platz: Jochen und Maike

**Sonderpreis für das beste selbstgetextete politische Lied**

Jochen und Maike – Wirtschaftlich

**Schildkrötenpreis**

Steinadler aus der Deutschen Waldjugend

Wir gratulieren allen Preisträger\*innen und bedanken uns bei allen Teilnehmer\*innen!

Besonders hervorzuheben ist vielleicht noch, dass die Singerunden trotz des fehlenden Lagerfeuers (Brandgefahr) mitreißend schön waren - Danke an alle!

Wir freuen uns nun auf den **23. Peter-Rohland-Singewettstreit** auf Burg Waldeck am **2.09.2023!** Die Anmeldung dafür ist im Frühjahr möglich, wenn das auf der Homepage und im Newsletter veröffentlicht wird.

Euer Orgateam Maren, Daniel und Markus



Foto: Uller Koenig



## Rückblick: Theater »Goldene Hochzeit in Simmerstein«



Foto: Sascha Reitz

Das Theaterprojekt der ABW erfreute rund 2000 Zuschauer im Hunsrück.

Andrea aus Köln und der Hunsrücker Paul aus Simmerstein verlieben sich beim 68er Festival auf der Waldeck. 1971 wird geheiratet. Und die beiden leben fortan 50 Jahre fröhlich in Pauls Heimatdorf, wo sie versuchen, ein selbstbestimmtes und politisch engagiertes Leben zu führen.

2021 ist somit aktuell die Goldene Hochzeit im Gemeindehaus von Simmerstein angesagt. „Simmerstein“ ist ein fiktives Dorf zwischen Simmern und Idar-Oberstein in der Nähe des Flughafen Hahn. Ein Dorf mit bewegter Geschichte: Zuerst kamen die Amis, danach die Russen und aktuell die Flüchtlinge.

Andrea und Paul erscheinen gar nicht im Stück von Hotte Schneider, sondern nur Freunde und Familienangehörige zur Vorbereitung der anstehenden Feier. Tochter, Freunde, Enkel und Musiker haben dabei unterschiedliche Vorstellungen, wie sie den geliebten Jubilaren mit Darbietungen und Geschenken eine Freude machen können. Turbulent mit Aktionen, Gesang und Musik proben sie vor der unmittelbar anstehenden Feier. Dabei treffen verschiedene Ambitionen und Meinungen der Generationen aufeinander oder finden zusammen bei Themen wie Bürgerrechtsbewegung, Vietnamkrieg, Friedensbewegung, Frauenbewegung, »fridays für future« oder »black lives matter«.

Beteiligte Musiker und Sänger zeigen sich fasziniert bei Erinnerungen an damalige live-Auftritte in den „Ami-Clubs“ nebenan mit Ikonen wie Ike und Tina Turner noch vor Woodstock oder von legendären Waldeck-Liedern und deren Interpreten wie Hannes Wader oder Franz-Josef Degenhardt. Lieder und Musik, die bis in die heutige Enkel-Generation nachwirken. Sonja, die organisierende 45-jährige Tochter des zu feiernden Paares,

besteht allerdings mehr auf einem Lied von Ernst Mosch und den Egerländern, weil die Feier doch »für das Dorf schön sein soll!« Da kann es schon mal skurril zugehen. Am Schluss des Stücks klingelt es am Eingang des Gemeindehauses und statt des Jubiläumspaares treten zwei Polizisten ein, die die Bäckergehilfin Neema mit den tollen Kuchenbackkünsten zur Abschiebung mitnehmen wollen. Erschrocken, aber handlungsflink lösen die Anwesenden das Problem auf magische Weise. Und während die Polizei wieder frustriert abzieht, begrüßen alle letztendlich das Jubelpaar mit einer alten Waldecker Festival-Hymne: »We walk hand in hand ...«. So viel zum Inhalt!

In den vier größten hunsrücker Hallen von Kirchberg, Simmern, Dommershausen und Morbach war der Zuspruch enorm. Und das trotz Pandemie, die im Stück zwar kein Thema war, aber bei den Proben im langen Lockdown dagegen sehr wohl! Erfindungsreichtum war von Hottes Dreamteam gefordert. Und als es dann im Sommer 21 vor der Premiere endlich etwas lockerer wurde, kam Unterstützung von überall. Die Bürgermeister von Kirchberg und Büchenbeuren stellten ihre Hallen für komplexe erste lang ersehnte Präsenz-Proben gratis zur Verfügung. In Dommershausen halfen rund um die Aufführung Bürgermeister, Musikverein und die Frauen der örtlichen Theatergruppe. Allen gilt großer Dank! Ermöglicht wurde der Theatererfolg auch durch die finanzielle Unterstützung von: der Peter-Rohland-Stiftung, der Szech-Stiftung, dem Lions-Club, der Kreissparkasse und außerordentlich viel vom Kultursommer Rheinlandpfalz.

Presse und Video-Zusammenfassung

[www.simmerstein.com](http://www.simmerstein.com)

Hotte



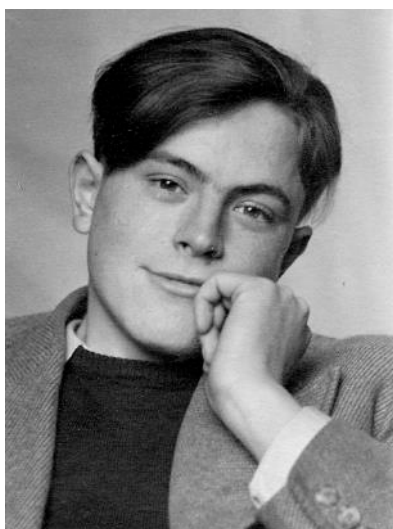


## Wie sich das »Gute« mit dem »Bösen« einlassen kann. Oder: Eine »Facette« zur bündischen Geschichte auch der ABW

Eine Freundesgabe zum 80. Geburtstag von Roland Eckert<sup>1</sup> gab Gelegenheit, dafür ein schon länger geplantes Thema über „Jugendbewegte im Auswärtigen Amt“<sup>2</sup> fertig zu stellen. Für die Person von Willi Knoob stand dazu mit der Darstellung in der Dokumentation zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck<sup>3</sup> ein zwar sparsamer, aber doch insgesamt interessanter, wenn auch sehr persönlicher Text zur Verfügung.

1914 geboren, fand er nach dieser Darstellung schon früh zum Nerother Wandervogel und dort in die Frankfurter Gruppe des Rabenklaue-Fähnleins im Pachanten-Orden von Paul Leser.

Er war in der Nacht vom 17. Juni 1933 auf der Burg anwesend, als SA und HJ zum ersten Mal im Hunsrück erschienen, um die dort ansässigen Mitglieder zu vertreiben und das Gelände für ihre Zwecke zu beschlagnahmen. Als die Bünde der Jugendbewegung Anfang 1936 zum zweiten Mal offiziell verboten wurden, wurde er verhaftet und ins Düsseldorfer Polizeigefängnis verbracht, weil man bei ihm die Unterlagen und Dokumente vermutete, die er bei Überfall und Be-



Willi Knoob (Knöbchen)

setzung drei Jahre vorher beiseitegeschafft und in Sicherheit gebracht haben könnte. Die nachträgliche Schilderung seiner damaligen Situation<sup>4</sup> ist auch heute noch als Zeitzeugnis lesenswert. Zwischenzeitlich, wie andere Bündische, in den noch nur als Schutzhaftorte bezeichneten Konzentrationslagern in Esterwegen und Sachsenhausen interniert, wo er auch auf seinen früheren Bundesführer Robert Oelbermann traf<sup>5</sup>, wurde er im Januar 1937 freigelassen<sup>6</sup> und folgte dessen Rat, sich nach Afrika durchzuschlagen, das dessen Zwillingsbruder Karl schon seit einiger Zeit mit einer Gruppe ehemaliger Nerother in einem Lastkraftwagen, finanziert durch öffentliche Laienspielauftritte und Gesangsdarbietungen, kreuz und quer bereiste, bis die Gruppe mit Kriegsausbruch 1939 im damals noch als Commonwealth-

Bestandteil unter britischer Herrschaft stehenden Südafrika interniert wurde<sup>7</sup>.

In dem Internierungslager gab es nach seinen Erzählungen entsprechend der qualifizierten beruflichen Zusammensetzung der dort zusammengeführten und zusammengepferchten Personen jede Art von selbstorganisierter Beschäftigung und intellektueller Fortbildung. Während Karl Oelbermann sich seinem erlernten Beruf folgend hauptsächlich mit dem Bau von Sandburgen beschäftigte und dabei den Zorn seiner Mitgefangenen mit

der Verwendung von deren Ofenrohren für die Darstellung von Kanonen auf sich zog, konnte Willi Knoob an der lagereigenen »Deutschen Schule Andalusia« nachträglich das Abitur machen und so das Reifezeugnis erwerben. Es war ihm damit sogar möglich, sich 1944/45, ohne dass er genauere Angaben über das »Wie« gemacht hätte, für zwei Semester zu einem Fernstudium an der Universität Straßburg zu immatrikulieren. Und damit kommt die eigentliche Tragik zum Vorschein: Bei dieser Universität handelte es sich nämlich um die erste von derartigen, nicht weiter von der jeweiligen lokalen Kultusverwaltung abhängigen, sondern unmittelbar vom Reichskanzleramt verwalteten und auch so genannten

Reichsuniversitäten neben den später im besetzten niederländischen Groningen und für das polnische Generalgouvernement in Posen entsprechenden Einrichtungen. Wie in einem Vortrag auf der Jahrestagung 2022 der Deutsch-französischen Juristenvereinigung in Straßburg<sup>8</sup> in einem Exkurs deutlich wurde, war die von Frankreich nach der Rückgewinnung von Elsass-Lothringen durch den Versailler Vertrag 1918 an Stelle der alten kaiserlichen Reichsuniversität in Strasbourg wieder gegründete französische Universität, wie die gesamte lokale Verwaltung, schon am 3. September 1939, d.h. zwei Tage vor der Kriegserklärung an Deutschland, nach Clermont-Ferrand in Südfrankreich evakuiert worden. Nach dem Waffenstillstand 1940 dauerte es dann noch bis zum November 1941, bis die »neue« Reichsuniversität,

auch die Nachweise übernommen aus dem Dokumentationsband von Hotte Schneider.

<sup>4</sup> aaO. (Anm.3) S.201 ff.

<sup>5</sup> aaO. (Anm.3) S.215.

<sup>6</sup> aaO. (Anm.3) S.211.

<sup>7</sup> aaO. (Anm.3) S.221 f

<sup>8</sup> Norbert Gross, Was blieb von Kaisers Recht. Abgedruckt in: actualités 3/2022, Mitteilungsblatt der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung, S.9 ff, dort S.14.

<sup>1</sup> Günther C. Behrmann/Eberhard Schürmann/Helmut Willems (Hrsg.) Der Felsengärtner, Baunach 2017

<sup>2</sup> Jürgen Jekewitz, Jugendbewegte im Auswärtigen Amt. Ein ganz persönlicher Blickwinkel. aaO. (Anm.1) S.118 ff. Dort auch die Nachweise übernommen aus dem Dokumentationsband von Hotte Schneider.

<sup>3</sup> Jürgen Jekewitz, Jugendbewegte im Auswärtigen Amt. Ein ganz persönlicher Blickwinkel. aaO. (Anm.1) S.118 ff. Dort

die angeblich Adolf Hitlers besondere Herzensangelegenheit war, ihre Arbeit aufnahm. Das zeigte sich bereits an der akademischen Ausstattung. In der medizinischen Fakultät sollte August Hirt die von 1884 bis 1914 aufgebaute anatomische Sammlung »nach modernen Gesichtspunkten« ergänzen, wie in einem aktuellen Zeitungsbericht über die »böse Geschichte der deutschen Reichsuniversität« zitiert wird<sup>9</sup>. Dazu gab es eine enge Zusammenarbeit der Fakultät mit dem Konzentrationslager Natzweiler-Struthof. Mehr als die Hälfte der Studentenschaft war für das Fach Medizin eingeschrieben. Wenn auch das leitende Personal ausschließlich aus Deutschland kam, fanden sich unter den Studierenden wie den Fachmitarbeitern durchaus auch Personen aus dem Elsass und dem Moselgebiet. Ähnlich von Nationalsozialisten dominiert war die juristische Fakultät, an der Carl Schmitt aus Berlin und Ernst Rudolf Huber, der später in Heidelberg lehrte, die politischen »Leuchttürme« waren.

Das Germanistische Seminar, das wohl am weitesten von dem politischen Zentrum der Institution entfernt war, zentrierte sich in der Abteilung Germanenkunde und Skandinavistik. Es kann davon ausgegangen werden, dass Willi Knoop hier Anschluss fand, ohne sich des Charakters der Institution bewusst zu sein. Die »Reichsuniversität Straßburg« wurde jedenfalls 1944 nach Tübingen verlegt und 1945 aufgelöst. Darauf muss sich das von ihm genannte Datum beziehen. Er blieb jedenfalls bis zur Auflösung des Lagers in britischer Gefangenschaft, die für ihn erst mit dessen Auflösung 1947 endete. Afrika blieb er aber für immer verhaftet. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er nach eigenen Angaben zunächst ab 1954 vier Semester in Frankfurt bei Max Horkheimer, Theodor Adorno und Carlo Schmid, um von 1956 bis 1959 für sechs Semester an die Universität Köln in das Fach Ethnologie zu wechseln. Für den Vorstand der ABW übernahm er in dieser Zeit, bereits an einer Dissertation arbeitend, den Vorsitz des damals dort tätigen Arbeitskreises Ausland.<sup>10</sup> Seine Doktorarbeit zu dem etwas abseitigen, aber von seiner Vergangenheit und Verbundenheit mit Afrika geprägten Thema »Die afrikanischen christlichen Bewegungen unter den Bantu. Ein Akkulturationsproblem« erschien 1961; seinem früheren Nerother-Führer Paul Leser, der nach der Flucht über Schweden in den USA einen Lehrstuhl an einer Universität erhalten hatte, konnte er in der Einleitung für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danken. Dann bewarb er sich erfolgreich beim Auswärtigen Amt, für das er bis zu seinem Ruhestand tätig war.

Jürgen Jekewitz

## »Lok«-Sanierung und neuer Stellplatz

Die gute alte »Lok« (der Bauwagen neben dem Cafébus), welche ihre schillerndsten Zeiten dann doch und offensichtlich hinter sich hat und derzeit gelegentlich und maximal als Abstellraum verwendet wird, bedarf einer dringenden Behandlung. Die Ideen bewegen sich zwischen Vollsanierung und Wiederverwendung als Wohnlok



*Festivalbüro kann sie. Aber kann sie auch mehr? Foto: Pantra*

auch für zahlende Wohngäste an einem schönen Ort auf dem Gelände (z.B. oberhalb der Zelterwiese mit schönem Ausblick auf das Gelände), über Verwendung als Kinderspielplatz, bis hin zur finalen Zerlegung in Einzelteile/Verschrottung. Erste Kostenabschätzungen für eine minimale Grundsanierung ergaben ca. 5-6 Tausend Euro, was derzeit aus dem Verein heraus nicht zu erbringen scheint. Schon beim letzten Bauwochenende an Ostern 2022 wurde versucht, die Lok zumindest in Bewegung zu versetzen, was aber zunächst an nötiger Zugkraft scheiterte. Aber je nach Plan, Zweck bzw. neuem Ort für die Lok gehen wir davon, dass sich die Lok bewegen ließe. Es steht und fällt mit der verfügbaren Tatkraft und dem Willen aus dem Verein die Sache anzupacken. Der VR schlägt vor, willige Helfer zusammen zu bekommen (vielleicht 5-6 Personen) welche sich der Sache zeitnah annehmen und die Lok begutachten, sowie die Lok an einen anderen Ort zu bewegen. Im besten Falle fänden sich dann auch einige Personen als Paten, mit denen wir zusammen einen sinnstiftenden Sanierungsplan erarbeiten und mit denen wir möglicherweise auch Geldquellen auf tun könnten. Im schlechtesten Fall finden wir keine Mithelfer aus dem Verein, und die Lok müsste final entsorgt werden. Egal wie, die Lok muss jetzt im Frühjahr bewegt werden, und willige Interessenten für Loklebensverlängernde Maßnahmen melden sich bitte beim VR-Baubeauftragten Sven.  
sven@burg-waldeck.de

<sup>9</sup> Niklas Bender, Kooperation mit KZ. Die Universität Straßburg hat die böse Geschichte der deutschen Reichsuniversität

erforschen lassen, Frankfurter Allgemeine Zeitung v.23. Juni 2022, S.11.

<sup>10</sup> aaO. (Anm.3) S.299





## Auf vielen Straßen dieser Welt

### Lesung mit Hans Bollinger im Sälchen

Das Hans Bollinger sein Buch und seine Lieder in der Nerother Burg vorstellt, das wollte FM nicht – obwohl Hans ein alter Nerother ist. Die ABW war da nicht so kleinlich und bot ihm das Sälchen an. So kamen am kalten 13. Januar Weg-



1976 bis 1993 nationale und internationale Auftritte hatte und zahlreiche Schallplatten und CDs publizierte. Espe interpretierte traditionelles jiddisches Liedgut und schuf neue Lieder in jiddischer Sprache.

Nach der Lesung waren das Café und der Kaminraum bis zum letzten Platz besetzt und es wurde gesungen: alte nerothane Lieder, alte und junge Lieder der Jugendbewegung und Lieder aus aller Welt. Eben so wie es beim Singen auf der Waldeck in der ABW ist.

Es wurde viel und lange gesungen und alle waren sich einig, dass es ein gelungener Abend war. Wer nicht dabei war, kann das Buch und die CD mit nerothanan Liedern im Spurbuchverlag erwerben.

Das Buch kostet 24,80 € und die CD 10 €

<https://www.spurbuch.de>

josch

geführten und Interessierte auf die Waldeck, um Hannes Erinnerungen zu hören.

Ich hätte nie gedacht, dass ich hier mal stehen würde, meinte Hans, als er im Sälchen die große Runde begrüßte und weiter, dass das eine Annäherung zwischen ABW und Nerothern sei.

Hans erzählte, las aus seinem Buch und sang die Lieder, aus bündischen Jugendtagen.

Hans Bollinger war übrigens Mitbegründer und Kopf der Musikgruppe Espe, die von





## Frank Baier - Der Sänger des Ruhrgebiets

\*12. 02. 1943 – †09. 04. 2022

Wieder hat die Waldeck einen guten Freund verloren. Der Liedermacher Frank Baier, ein Waldecker seit vielen Jahrzehnten, ist überraschend gestorben.

Frank, der als Dreizehnjähriger, auf Großfahrt mit seiner Rotte »Biber«, zum ersten Mal auf der Waldeck gewesen war, saß bei den Festivals der Sechzigerjahre im Publikum. Auf der Waldeck aktiv wurde er danach.

Grenzgängern bei der Vorstellung der gemeinsamen CD »Märzrevolution 1920« und 2007 mit eigenen Liedern.

Frank Baiers Daten zu seinem Leben und seinem beeindruckenden Lebenswerk sind in einem Wikipedia-Eintrag zusammengefasst. So richtig lebendig wird das Bild vom Menschen und Künstler aber erst auf der neu bearbeiteten Website [www.frank-baier.de](http://www.frank-baier.de), die mit eine Fülle



Foto: Uller Koenig

Aktenkundig ist, dass er 1974 beim ersten Arbeitstreffen der AG Song mitgewirkt hat. Als das Säulenhaus abgebrannt war, ist er bei dem Benefizkonzert für dessen Wiederaufbau aufgetreten. Zu Hottes Zeiten gestaltete er zusammen mit Kai Engelke einen Lyrik- und Liederabend, und er organisierte den Auftritt der madegassischen Band Rossy. 1989, beim 25-jährigen Jubiläum des ersten Waldeck-Festivals, ebenso wie bei den jährlichen Liederfesten der Neunzigerjahre, war er mit von der Partie, und im neuen Jahrhundert haben wir ihn gleich viermal auf der Bühne erlebt: 2003 mit »Sons of Gastarbeita«, 2004 mit Bernd Witthüser, 2005 mit den

von Bildern und Dokumenten das Besondere seiner Persönlichkeit sichtbar macht: Seine Welt-Zugewandtheit, seine Begeisterungsfähigkeit, sein Einsatz für »die Sache«.

Frank hatte sich eine Neubearbeitung der Website gewünscht; Michael Zachcial hat sich dieser Arbeit mit Engagement – und mit Erfolg – angenommen, und die Peter Rohland Stiftung hat ihr Scherflein dazu beigetragen. Die Fertigstellung hat Frank noch erleben können; nun wirkt sie wie ein Vermächtnis.

GMP





## Nachruf Annette Degenhardt



Foto: molo

Die anspruchsvollen Walzer für Gitarre des Komponisten Agustín Barrios-Mangoré aus Paraguay spielte sie ebenso wie manche Stücke des venezolanischen Komponisten Antonio Lauro oder die kraftvollen argentinischen Sambas von Eduardo Falú und Atahualpa Yupanqui. Ihre eigenen mehrstimmigen Kompositionen lassen die Auseinandersetzung mit Bach, O'Carolan und Chopin, mit Kontrapunkt, Barock- und elisabethanischer Musik erkennen. Hinreißend interpretierte sie irische Tanzmelodien und Slow Airs auf ihrer Tenorblockflöte. Erst spät fand sie ihre Stimme, die sie unprätentiös mit wohlklingendem Timbre einsetzte, wenn es denn

Anfang Mai 2022 verstarb die Tochter von Martin und Gertrude Degenhardt sowie Nichte des Liedermachers Franz Josef Degenhardt nach langer Krankheit. Am 6. Juni 1965 in Mainz in eine Künstlerfamilie geboren, erhielt sie bereits mit acht Jahren Klavier-, Flöten- und Gitarrenunterricht.

Anders als bei heute populären Fingerstylegitarristinnen und -gitarristen galt ihre Liebe der klassischen Konzertgitarre, deren Studium sie von 1985 bis 1990 an der Hochschule für Musik in Frankfurt absolvierte. In ihre Arbeit als Musikpädagogin fiel die Entstehung ihrer ersten Schallplatte Nicht eingebracht, nicht wild erfüllt (Stockfisch, 1986), die bereits ihre Liebe zu Musik, Land und Leuten Irlands zum Ausdruck brachte. Das kleine Cottage ihrer Familie an der irischen Westküste war dabei Refugium und Ort, an denen manche ihrer feinsinnigen Kompositionen entstanden. Ihrer Interpretation irischer Lieder und Tänze stellte sie neben der französischen Musettetradition und gelegentlichen Flamencoanleihen die Volksmusik Südamerikas gegenüber.

sein musste. Anders als auf ihren elf im Selbstverlag erschienen CDs konnte man in ihren immer seltener werdenden Konzerten auch das ein oder andere deutsche Volkslied neben irischen Weisen hören. Eine Musikkarriere blieb ihr wegen ihres unspektakulären musikalischen Handwerks ohne jegliche Effekthascherei verwehrt. Die wenigen Konzerte, die Annette Degenhardts gab, waren ein Ort der Ruhe und Kontemplation bei der das Publikum spüren konnte, wie sehr sie in ihrer Musik aufging.

Fred Balz

(Zuerst erschienen auf [www.folker.world](http://www.folker.world) am 9.6.2022)



Foto: Nordhofen



## Ein paar Worte zur Erinnerung an jüngst verstorbene Waldecker (nach Sterbedatum)

**Oskar Kröher** \*17.09.1927 – †01.07.2019

Es hieße Eulen nach Athen tragen, hier zu berichten über Leben und Werk von Oskar Kröher, dem Zwillingsbruder von Heinrich Kröher, über das Duo Hein & Oss. Ihr Wirken begleitete und befruchtete das Leben auf der Waldeck seit siebzig Jahren mit Liedern, Ideen und Freundschaften.



Foto: molo

Ihr Buch, die »rotgrauen raben«, das erste über die Waldeck-Festivals der Sechzigerjahre, ist kürzlich neu aufgelegt worden. (Siehe [peter-rohland-stiftung.de/Förderprogramme](http://peter-rohland-stiftung.de/Förderprogramme))

**Heidelinde Swoboda**, \*10.10.1941 – †03.01.2020

Swobls Frau ward nicht allzu oft gesichtet bei den offiziellen Waldecker Highlights. War sie jedoch anwesend, füllte sie den Raum mit frohgemuter Stimmung. Ihr Hansdampf von Ehemann, dem sie in Familie und Haus den Rücken freihielt, konnte sie nicht vollständig in Beschlag nehmen: Sie ging auch frohgemut ihre eigenen Wege.



Foto: molo

**Hans-Dietrich Mohr – Bömmes**

\*08.09.1938 – †18.02.2020

Im bürgerlichen Leben hieß er Hans-Dietrich Mohr und leitete eine kleine Traditions-Firma für Türschlösser. In der Folk- und Liedermacherszene war er bekannt unter dem Namen Bömmes. Wichtige Prägungen erfuhr er früh durch den Nerother Wandervogel, besonders was das intensive Musizieren und Fahrten in ferne Länder betrifft. Aus Afrika und Lateinamerika brachten die Nerother Weltfahrer Lieder mit nach Hause, deren Klänge und Rhythmen in unseren Breiten noch nahezu unbekannt waren. Gemeinsam mit Freunden (darunter Black Lechleiter und Goly Münchrath) gründete Bömmes die Gruppe Die Neusser, später in Die Pontocs umbenannt, die als erste Weltmusikformation in Deutschland gelten kann. Schon auf dem 1. Waldeck-Festival 1964 wurden die Pontocs überschwänglich gefeiert. Auch als Solo-Künstler erntete Bömmes große Anerkennung: er war der wohl beste Carl-Michael-Bellman-Interpret hierzulande, sang mit ausdrucksstarker Stimme Lieder von Villon, Grasshoff, Helwig, Brecht und anderen, wobei auch immer sein kunstvolles Gitarrenspiel überzeugte. Grüß mir all die Liebenden und Liebeskranken, die Zecher und Spukgestalten, die Musikanten und Vagabunden, die Poeten und Bonvivants, denen du dich zugehörig fühltest. Mach's gut, Bömmes!

Kai Engelke



Foto: molo

**Klaus Dollinger** \*23.02.1956 - †30.03.2020

Klaus Dollinger war der sympathische Teilnehmer an den jüngsten Liederfesten, der mit einem bemerkenswerten Blick für ausdrucksvolle Bilder fotografiert und seine Fotos fürs **KÖPFCHEN** zur Verfügung gestellt hat.





Foto: Yvonne Dollinger

Seine Frau Yvonne hat dem Archiv der ABW über 4000 digitaler Fotos geschenkt. Diese Aufnahmen von Yvonne und Klaus dokumentieren ab 2004 die Liederfeste auf der Waldeck.

**Shirley Hart** 08.12.1932 – 23.08.2019 und **Colin Wilkie**, \*09.05.1934 – †18.10.2020

Shirley & Colin traten 1965 erstmals auf der Waldeck auf. Sie sangen *English Folk* so, »dass uns die Ohren weg-flogen« (J. Kahle in *KÖPFCHEN* 3/1996).

Seither lebten sie im schönen Zabergäu (nördlich von Stuttgart) und waren bis zum Festival-Jubiläum 2014 – mal mit, mal ohne Auftritt – regelmäßige Besucher auf der Waldeck.



Foto: molo

**Gunnel Frankl – Topsy** \*20.10.1926 – †28.05.2020

Topsy hat Hai vier Jahre überlebt; beide sind über neunzig Jahre alt geworden.

Annähernd siebzig gemeinsame Jahre schöpferischen Schaffens und Musizierens als Duo »Hai & Topsy« lagen hinter ihnen. Nach Kriegsende, auf einer Kunstschule hatte Topsy, damals noch Gunnel Wahlström, Heinrich Frankl kennengelernt; sie studierte Graphik, er Malerei. Beide haben sich nicht nur musikalisch verwirklicht; Topsis »Tanzende Chassidim« sind in ihren beiden Jiddish-Liederbüchern abgebildet.

Ungezählt sind die Auftritte »unserer Schweden« auf der Waldeck, sei es bei ihren Konzerten, bei den Liederfesten oder als willkommene Gäste bei internen Festen ihrer sangesfreudigen Waldecker Freunde.



Foto: molo

Nicht nur bei ihren Auftritten hat Topsy mit einer erfrischenden Lebendigkeit begeistert, die sich auf die Freunde übertrug.

**Regine Bruder – Gine** \*30.04.1942 – †24.06.2020

Gine, Frau von Achim Bruder, der schon in den Fünfzi-



Foto: molo

gerjahren mit der Schwäbischen Jungenschaft auf die Waldeck gekommen war, hatte ihre intensivste Waldeck- und Hunsrückzeit, als Harry Burgvogt war. Damals kauften die Bruders das Häuschen in Sevenich, das dann von Harry übernommen und lange Jahre von ihm bewohnt wurde. Eine

Zeitlang war Gine wohl auch gewähltes Mitglied des Ältestenrats.

**Ulrike zur Mühlen – Dunja** \*31.08.1941 – †24.06.2020

Ulrike zur Mühlen, allen besser bekannt als Dunja, gehört sicher zum Urgestein der Nachkriegs-Waldeck. Sie wurde am 31. August 1941 als Tochter bündischer Eltern in Solingen geboren. Zum Freundeskreis der Eltern zählten Nerother und Jungenschaftler. Sie lernte schon früh das Gitarrespielen und ging auf Fahrt, oft mit ihrem jüngeren Bruder Georg im Schlepptau. Bei Treffen der Gruppen der Jungenschaft lernte sie ihren späteren Ehemann Klaus kennen. Anfang der 60er Jahre fanden beide den Weg zur Waldeck und wurden später Mitglied der ABW. Ende der 70er Jahre bauten sie in Dommershausen, also in Waldecknähe, ein Haus und verlegten 1982 ihren Wohnsitz von Solingen nach dort.

Mit Klaus und Tochter Astrid tourte Dunja durch Europa, später, als Astrid flügge war, wurde Afrika Schwerpunkt ihrer Fahrten, mit dem eigenen Geländewagen durch die Sahara und ihre Randstaaten, mit gemietetem Fahrzeug durch Namibia und Südafrika. Klaus starb Silvester 1993 nach kurzer, schwerer Krankheit. Einige Jahre später fanden Dunja und Gary (Gerhard Schneider) zueinander. Außer ihrer Liebe zueinander verbanden die beiden ihre Musikalität, die Waldeck und der Drang zu Fahrten. Als Miteigner eines Segelbootes törnten sie durchs IJsselmeer, aber auch durch Nord- und Ostsee, mit einem Motorboot später durch Kanäle und Grachten in Holland und Deutschland. Außerdem waren sie viel mit dem Wohnmobil in ganz Europa unterwegs.

Die alten Waldecker Freunde werden sich an die wunderbaren Feste im alten Säulnhaus und Mohrihaus erinnern, auf denen Dunjas schöne Altstimme zu ihrem Gitarrenspiel erklang. Ich glaube, sie war die Einzige, die wirklich alle elf Strophen von Brechts »Ballade von den Seeräubern« (O Himmel strahlender Azur!) auswendig singen konnte. Etwa 20 Jahre wirkte Dunja mit Gary und anderen Freunden im Rembetiko-Ensemble Ta Alania mit.

1985 wurde Dunja als erste Frau in der damals schon 51jährigen Geschichte der ABW in den Verwaltungsrat gewählt. Als 1994 die ABW in wirtschaftlich schwerer Zeit einen neuen Finanzminister suchte, übernahm sie dieses Amt bis Ende 2003. Damals war der Aufgabenbereich des Kassiers größer als heute, dazu gehörte die komplette Buchführung der Hausbewirtschaftung und des Vereins samt Ausstellung der Spendenbescheinigungen und Abgabe der Gemeinnützigkeitserklärung gegenüber dem Finanzamt. Außerdem war Dunja öfters in der Jury des Peter-Rohland-Singewettstreits tätig.

Vor einigen Jahren erkrankte Dunja an Rheuma, sie konnte nicht mehr Gitarre spielen und das Gehen fiel ihr schwer. Im Mai 2020 wurde in einem Koblenzer Krankenhaus außerdem Lungenkrebs diagnostiziert. Sie

wurde dann zuhause von ihrem Ehemann Gary liebevoll betreut und umsorgt. Am Morgen des 24. Juni 2020 verstarb Dunja in ihrem Haus. Wir werden nicht nur ihr Gitarrenspiel und ihre schöne Altstimme vermissen.

Zar (Günter Seifert)

26. 06. 2020



Foto: molo

**Helmut Koenig – \*helm** 15.04.1930 – †27.05.2021

*Wer sich der Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen...*

Dieser helm zu seinem Abschied zugedachte Vers Martin Luthers beschreibt nicht nur sehr treffend die Leidenschaft, die helm für die Musik empfand und mit seiner Frau Helga teilte, und die Erfüllung, die er daraus bezog, sondern auch seine bis ins hohe Alter bestehende Leidenschaft, den von der Musik ausgehenden Zauber einzufangen und mit anderen zu teilen.

Als Fahrensmann der Peter Rohland Stiftung fallen mir da natürlich zuallererst die Verdienste ein, die helm sich um die Sichtung, Sicherung und Veröffentlichung des musikalischen Nachlasses von Peter Rohland erworben hat. Bis heute ist das von helm unter seinem Label THOROFON 1977 aus dem Nachlass herausgegebene Gesamtwerk von Peter Rohland, das später auch auf CD erschien, das Standardwerk. Ergänzt wurde diese Edition noch durch die von helm 2006 im Auftrag der Peter Rohland Stiftung herausgegebene CD *Peter Rohland: Die frühen Lieder*. Den krönenden Abschluss des segensreichen Eintretens von helm für die Sache von Peter Rohland bildete dann 2014, als Korrelat zur publizierten Musik, die Herausgabe des Liederbuchs *pitters lieder Die Lieder von Peter Rohland* in Text und Noten, das demnächst in zweiter Auflage erscheinen wird. Bei der Aufbereitung der druckfertigen Noten hatte sich auch Helga, wie so oft in solchen Fällen, besonders verdient gemacht.

Zu erwähnen ist auch die langjährige sachkundige Mitarbeit von helm im Stiftungsrat der PRS. In seiner stets



präsentieren und allem Neuen gegenüber aufgeschlossenen Art und mit seinem legendären Wissen hat er der Stiftung viele wertvolle Anregungen und praktische Hinweise gegeben, gipfelnd in der Vermittlung des Ausstellungsauftritts der Stiftung *Peter Rohland Leben und Werk 1933-1966* im Willy-Brandt-Haus 2011 in Berlin über seinen Freund Klaus Wettig.



Foto: molo

Gar nicht hoch genug einzuschätzen sind auch die Verdienste von helm um die Überlieferung der Konzerte der Waldeck Festivals 1964-1969 und – mit einem halben Jahrhundert Verspätung – ihre Veröffentlichung 2008 bei Bear Family Records. Selbst erst 1966 dazugestoßen hat helm ab 1967 die Verstärkung und Aufzeichnung der Festival-Konzerte aus einem improvisierten VW-Aufnahmewagen heraus übernommen. Alle Aufnahmen vorher, also von 1964 bis 1966, so beschreibt es helm gegenüber Michael Kleff im Buch der Festival-Edition, »waren von zufällig mit irgendwelchen Tonbandgeräten bewaffneten Freunden gemacht worden«. Danach lagerten die Tonbänder bei helm. »... dass die Tonbänder«, so helm, »bei mir lagerten, war insofern ein Glück, als 1977 das Säulenhaus auf der Waldeck abbrannte. Dabei wurden sämtliche Akten und Unterlagen, darunter auch die Verträge mit den Künstlern aus jener Zeit vernichtet; normalerweise wären die Tonbänder auch dabei gewesen. Auf diese Weise wurden wenigstens die Tondokumente gerettet.«

Dann kam der große Auftritt des Waldeck-Freundes Stephan Rögner, der als Gast im stets gastfreundlichen Hause Koenig in Wedemark im dortigen Studio die vorliegenden Bänder in freiwilliger und unbezahlter mehrmonatiger Arbeit auf digitale DAT-Kassetten überspielte und dokumentierte. Es sollte noch Jahre dauern bis das

Tonmaterial schließlich veröffentlicht werden konnte. Fazit helm: »Die lange Geduld hat sich also doch noch gelohnt. Dieses für die Jugendrevolte der 60er Jahre so wichtige authentische Quellenmaterial konnte gesichert, archivarisches erschlossen und nun auch noch in einer repräsentativen Kassette an die Öffentlichkeit gebracht werden. Dass ich dabei bis zum guten Ende mit-helfen konnte, freut mich.«

Es ist überliefert, dass noch in neuester Zeit die Studiofazilitäten im Hause Koenig erneut einschlägig genutzt werden konnten. Diesmal durch Holger Saarmann, der den musikalischen Nachlass von Christof Stählin digitalisierte.

In Bezug auf die Waldeck ist außer den ungezählten Gelegenheiten, bei denen helm für Veranstaltungen die Tontechnik zur Verfügung stellte und installierte, vor allem auch die redaktionelle Mitarbeit bei der Endredaktion des Waldeckbuchs zu erwähnen. Unvergessen eine ganze Reihe von Wochenenden in Frankweiler, an denen sechs Freunde – helm, Gisela, molo, ali, Josef und Hotte – sich über Hottes Werk hermachten und noch einmal auseinandernahmen, was Gisela – alleine mit Hotte – schon vorher, bei der chaotischen Fahnenkorrektur geklärt hatte.

Wir verneigen uns vor der Persönlichkeit von helm und seinem Lebenswerk, von dem hier nur ein kleiner, aber wichtiger Ausschnitt wiedergegeben werden konnte. Wir werden helm als einen großen und stets hilfsbereiten Freund in Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Helga und ihren Kindern Diemut und Christian.

Joachim Michael (mike), zugleich im Namen der Peter Rohland Stiftung

10. Juni 2021

**Helga Koenig** \*28.06.1936 – †21.10.2021

Sie, die Frau des vielseitig begabten und aktiven helm, hat ihn nur knappe fünf Monate überlebt. Helga war immer an helms Seite gewesen, damals in Indien, auf der Waldeck, auf den Segelfahrten in der Ägäis, in ihrem schönen Anwesen in der Wedemark, und ist ihm dort bis zu seinem Ende beigestanden.

Ohne Helga hätte helm nicht bewältigen können, was er geschaffen hat. Sie war diejenige, die ihn ohne Aufhebens von den Alltäglichkeiten entlastete, die sich um die Familie kümmerte, die die Bücher führte und die Ausgaben im Auge behielt – und die, wenn etwas nicht klappte, seinen Unmut wegsteckte in der Gewissheit, dass die Sonne bald wieder scheinen werde.

Die traditionelle Rollenverteilung hat funktioniert. Sie basierte auf der Gemeinsamkeit ihrer Interessen, auf der Begeisterung für die Musik, die sie zusammengeführt hatte und die sie ein Leben lang begleitete – bis hin zur Gründung des eigenen Musikverlags namens Thoro-fon. Helga hatte nach helms Tod noch Pläne. Traurig,



dass die ihr verbliebenen Kräfte dazu nicht mehr ausgereicht haben.



Foto: molo

**Ingrid Thörner** \*07.05.1937 – †20.12.21

Die Schwester von Peter Rohland »... hat uns von Anfang an mit allem ihr zu Gebote stehenden Wissen und vielen wichtigen Informationen und Unterlagen aus dem Familiennachlass sehr engagiert bei unserem Unterfangen unterstützt, das künstlerische Vermächtnis von Pitter zu erfassen und in seinem Sinne fortzuführen...« Aus mikes Kondolenzschreiben im Namen der Peter Rohland Stiftung



Foto: molo

**Frank Baier** \*12. 02. 1943 – †39. 04. 2022

siehe Extra-Artikel in diesem **KÖPFCHEN**.

**Annette Degenhardt** \*06. 06. 1965 – †08. 05. 2022

siehe Extra-Artikel in diesem **KÖPFCHEN**.

**Hannes Springmeier** \*19.11.1941 - †19.10.2022

Um 1963 war Hannes im Nerother Wandervogel im Orden der Schnapphähne in Bielefeld. In meiner Zeit auf Montage war ich dort zu Gast und lernte Hannes als Gitarrenspieler und großen Sänger kennen.

Ab 2012 schloß er sich den jährlichen Wanderungen unserer Gruppe in Franken in Süddeutschland an. Er bereicherte die Abende der Wanderungen, all da er für die bunte Truppe Liederhefte zusammenstellte und diese dann mit Allen, auch zur großen Freude mancher Einheimischer zu Gehör brachte.



Foto: Bernhard Meyer

Hierfür und als Fahrt-Gefährte wird er schmerzhaft vermisst. Rolf

Hannes war auch auf der Waldeck aktiv, so digitalisierte er viele Jahre im Archivteam um Peer die Tondokumente.

**Herbert Lentz, genannt Dicke** \*07.06.1942-†03.04.2022

Mein lieber Bruder, Herbert Lentz, genannt „Dicke“ ist am 3. April 2022, nach langer, schwerer Krankheit sanft eingeschlafen.

Herbert kam mit Peer und mir zur Jugendbewegung, infolge dessen wurde sein Häuschen auf Steffenshof sein zweites Zuhause.

Das ganze Leben um Waldeck und ABW hat er kräftig mitgelebt.

Zeitweise war er zuständig für die Verwaltung der ABW- Finanzen.

Alle Attribute eines herzlich geliebten und geachteten Menschen konnte man ihm zuordnen.

Außerhalb seines Berufes widmete

er sich mit Hingabe seiner Familie und den Anforderungen von Gewächshaus und Garten. In den letzten Jahren pflegte er seine Frau Stephanie mit großer Liebe.

Ein lustiger, Gitarre spielender, Gedichte vortragender sehr, sehr verlässlicher Mensch hat uns, - hat mich verlassen!

Es tröstet nur noch die Erinnerung an ihn.

Hacky

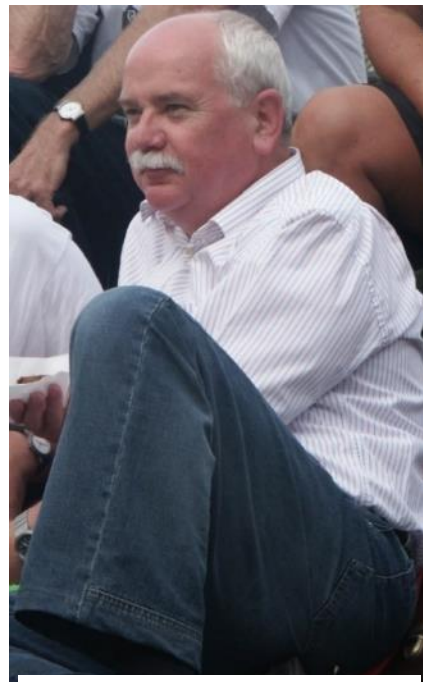


Foto: molo

**Hans-Walter Kivelitz** \*09.03.1927 – †13.08.2022

Zur Waldeck kam er über seinen Bruder, der als aktiver Nerother, an einer eineinhalbjährlichen Afrikafahrt teilnahm. Für Hans-Walter, dem Künstler und Kunstpädagogen, war die Waldeck kein Fremdwort, da schon der



Vater in der ABW war. Die Nerother waren für Hans-Walter nichts, aber die ABW. Hier fühlte er sich wohl und fand er Freunde. So gehörte er zum Freundeskreis von Lilo und Peer und war seit 35 Jahren bei den Silvester-treffen dabei.



Zeichnung Hans-Walter Kivelitz // Foto: molo

**Jannis Katsaros** \*27. 07. 1937 – †07. 09. 2022

Kein ABW-Mitglied, und doch ein Waldecker!

Als unser Stuttgarter Freund Jannis 1964 – auf der Flucht vor der damaligen Junta-Polizei in seinem Heimatland – erstmals auf die Waldeck kam, wurde der griechische Jüngling von den Helwig-begeisterten Waldeckern mit offenen Armen empfangen.

Seither war er mit seiner Frau Hedda und den beiden Söhnen – vor allem in der Ära Harry – stetiger Gast und Teilnehmer am Waldeck-Geschehen, an dem er zuletzt nur noch aus der Ferne teilnehmen konnte.



Foto: Trauerkarte

Und so schrieb er eben im **KÖPFCHEN** über seine Waldeck-Erlebnisse in den Sechzigerjahren (siehe Heft 1/2015 und 1+2/2017) und über seine griechischen Lese Früchte zu Alfons Hochhauser und Theodorakis (siehe Heft 3+4/2013 und 2/2006). Anrührend das Lied »Dem kleinen Nordwind« von Farantouri/Theodorakis/ Elytis, das er für seine am 27.04.2016 verstorbene Frau Hedda ausgesucht und aus dem Griechischen übersetzt hat (siehe Heft 3/2016).

GMP

## Wildnisbasiskurs «Into the Wald»

2023 wird es wieder einen Wildnis-Schnuppertag mit einer optionalen Übernachtung geben.

An diesem Tag begeben wir uns auf eine Reise der besonderen Art. Erleben eine entspannende und gleichzeitig erfahrungsreiche Zeit im Wald, denn Wald stärkt die Abwehrkräfte und lässt den Alltagsstress nebensächlich werden.

Mit Geschichten und Essen rund um das Lagerfeuer. Sich zurückversetzen in das Leben unserer Vorfahren. Ganz nah dran an der Natur. Wir treffen uns um 10:00 Uhr, bauen unser Lager auf. Orientieren uns und gehen auf einen Pflanzenspaziergang für das gemeinsame Essen. Trainieren unsere Sinne und bereiten uns auf eine ganz besondere Zeit vor.



Themen werden unter anderem Feuer auf alte Art entfachen, essbare Pflanzen sammeln, kochen am Lagerfeuer, Schnitzen, Schnüre aus Naturmaterialien herstellen, den richtigen Lagerplatz finden, Laubhütte, Tarpbauen und Knotenkunde sein. Eine Übernachtung im selbst gebauten Unterschlupf oder im eigenem Zelt ist optional buchbar. Sonntag bauen wir unser Lager nach dem gemeinsamen Frühstück wieder ab.

**Wann?** Samstag den 24. Juni 2023

**Wo?** Burg Waldeck bei 56290 Dorweiler

**Kostenbeitrag:** 90 € p.P. plus 25 € für Material, Platz und Verpflegung / 1 optionale Übernachtung 15 €

Nähere Infos zum Kursort und Equipment bei **Anmeldung bzw. Nachfrage unter**

<https://www.wildpflanzenschule.com/kontakt/>



## Seminar »Nomaden auf der Waldeck«

NOMADENpress in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck und der Heinrich Böll Stiftung RLP lädt ein zu einem Seminar »Nomaden auf der Waldeck«:

### **Bewegliche Zivilisation - Wie weiter?**

vom 28. bis 30.4.2023 auf Burg Waldeck/Hunsrück  
Übernachtung ist im Säulenhause oder im eigenen Zelt möglich.

Anmeldung über [www.nomadenpress.de](http://www.nomadenpress.de)

Drei aktuelle Diskussionen werfen ein neues Licht auf unsere Zivilisation:

1. Die Natur wird angesichts des Klimawandels endgültig als unhintergehbare Lebensgrundlage der Menschen verstanden.
2. In Debatten um den Kolonialismus wird das europäische Verhältnis zu indigenen Kulturen als imperiale Fehldeutung erkennbar.
3. Anthropologisch-archäologische Forschung präsentiert eine Alternative zur Fortschrittserzählung von Sesshaftigkeit und Staatlichkeit als Voraussetzung der Kultur.

Dies alles stellt althergebrachte Gewissheiten in Frage. Zivilisation kann nicht länger als technischer Fortschritt basierend auf der Ausbeutung der Natur und der Entwicklung statischer Gesellschaften verstanden werden. Die Zukunft der Zivilisation verlangt nach einem neuen Naturverhältnis, nach einem neuen Selbstverständnis und nach einer neuen Bewertung der Lebensweisen, die kolonial unterdrückt wurden. Bewegung kennzeichnet die andere Zivilisation - ob als nomadische Lebensweise, Sehnsucht nach der Ferne, einem Zurück zur Natur, purer Wanderlust, einer Zeit auf der Walz oder vielleicht sogar im Wohnmobil.

Das wirft die Frage auf: Wie geht es weiter mit der Zivilisation? Welche Utopien und Praktiken braucht es für eine andere Zivilisation?

Die Jugendbewegung scheint diese Aspekte intuitiv vereint und vorweggenommen zu haben: Auf Fahrt hat sie sich intensiven Naturerlebnissen ausgesetzt und daraus ein Verhältnis zur Natur entwickelt, das eher Vertrautheit als Eroberungs- und Unterwerfungswillen stiftet. In ihrer Begeisterung für naturnahes, bewegtes Leben hat sie sich indigenen Völkern, Fahrenden, Seefahrern und Vagabunden zugewandt und ihnen nachgeeifert. So hat sie in ihrer Praxis ein kritisches Verhältnis zur Zivilisation entwickelt oder wenigstens vorbereitet. Natürlich steckt in diesem Programm auch die Gefahr des Abgleitens in falsche Naturromantik und völkische Politik. Hat die Jugendbewegung damit nicht dennoch auch zur Zukunft der Zivilisation statt zur

Verherrlichung der Vergangenheit beizutragen? Dazu haben wir Vorträge am Samstag und eine Podiumsdiskussion am Sonntag organisiert. Es kommen Jugendbewegte, Sozialwissenschaftler\*innen und Umweltaktivist\*innen, um diese Fragen zu diskutieren.

Programm:

### **Freitag:**

20:00 Begrüßung: Nomaden auf der Waldeck (Oliver Eberl)

20:10 Einführung: Zur Theorie und Utopie des Nomadentums (Thomas Wagner)

Kennenlernen

20:30 Auf den Spuren von Bruce Chatwin

### **Samstag:**

9:00-12:00 Die Herrschaft der Zivilisation:

Barbarei – Das Urteil der Zivilisation über die Anderen (Oliver Eberl)

Die Utopie des freien Lebens: Zivilisationsflucht als Staatsflucht (Thomas Wagner)

### **Arbeitsgruppen**

14:00-17:00 Das freie Leben?

Piraten als herrschaftsfreie Gemeinschaften (Rüdiger Haude)

Tusk und die nomadische Fahrt (Eckard Holler)

Arbeitsgruppen

18:00-19:00 Plenum

Zusammenführen der Diskussionen in den Gruppen (Moderation David Salomon)

20:00 Die jugendbewegte Fahrt: Lieder auf Fahrt (Hans Bollinger)

### **Sonntag:**

9:00 Morgenspaziergang

11:00-13:00 Podiumsdiskussion: Wie kann eine neue Zivilisation aussehen?

Charlotte Dany (Friedensakademie Rheinland-Pfalz), eine/m Vertreter/in der Naturfreunde, Jochen Schwenk (Soziologe), Rüdiger Haude (Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V.), Thomas Wagner (Buchautor)

Moderation: David Salomon (TU Darmstadt)

## Permakultur-Design-Kurs (14. - 21. Juli)

### **Ein Permakultur-Kurs im Wandern**

Mehr-als-72-Stunden-Design-Kurs in drei Etappen. Dieser Kurs möchte die Wunder des Lebens zelebrieren und für eine Kultur natürlich-fürsorglicher Verbundenheit eintreten.

Termin: 14. - 21. Juli : Burg Waldeck, 56290 Dorweiler

Der Aufbau des Kurses ist ein neues Format, aus dem wir uns viele interessante Facetten erhoffen.

Praxisnähe steht im Vordergrund, auch schon bei den Online-Sessions. Während der Webinare, als 1. Sequenz des Kurses, sollen schon mal einige Grundlagen angelegt





werden, mit denen dann Alle in eine praxisorientierte Kurswoche an einem inspirierenden Ort der eigenen Wahl starten können. In dieser Hinsicht wird ein wichtiger Praxisteil des Kurses sein, gemeinsam Planungsideen für konkrete Gestaltungsaufgaben zu entwickeln. Zudem wird es verschiedene Hands-On-Aktivitäten geben, in denen z.B. permakulturell gegärtnert oder kreativ mit Lehm gebaut wird.

Auch große globale Fragestellungen wie z. B. Klimawandel oder Migration und natürlich auch aktuelle Fragestellungen, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben, werden wir aufgreifen, jedoch nicht auf der Ebene politischer Diskussionen steckenbleibend, sondern stets mit der Ausrichtung, auch für komplexe Probleme selbstverantwortlich lokal anwendbare Lösungsansätze zu finden. Um auch tiefer in den Strom von Permakultur als Verbindungskultur einzutauchen, ergänzen verbindungsfördernde Elemente aus beispielsweise Wildnispädagogik, Yoga, Aikido, Qi-Gong und Achtsamkeits-Praxis unser Programm.

Zum Abschluss beim »Festival« im August gibt's das PDK-Zertifikat, das die Voraussetzung für eine Weiterbildung bei der Permakultur Akademie darstellt. Nebenbei wird es auch Gelegenheiten zum Studium der ausgelegten Permakultur-Bücher, Lagerfeuer am Abend, Spiel und Spaß oder auch einfach Entspannen in nettem Ambiente geben.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://www.permakultur.de/veranstaltung/ein-permakultur-kurs-im-wundern-mehr-als-72h-design-kurs-in-3-etappen>

## ... und sonst noch

### Jour fixe am 25. März: Archivaktion

Am 25. März wollen wir uns wieder im Mohrihaus treffen. Diesmal nicht nur zum Feiern, Essen und Singen, sondern auch zum Mitmachen. Um nämlich Ostern im Archiv richtig losrenovieren zu können muss einiges zusammengepackt und umgelagert werden. Jede helfende Hand wird gebraucht! Insbesondere suchen wir noch jemanden, der für das leibliche Wohl sorgt. Meldet euch bitte bei Melli: [melli@burg-waldeck.de](mailto:melli@burg-waldeck.de)

### Stabile Kartons gesucht

Für die Archivaktion am 25. März brauchen wir noch stabile Kartons, am besten Umzugskartons und Bananenkisten. Also auf in den Keller oder in den Supermarkt, Kartons abstauben und zur Waldeck mitbringen!

### 7.-10. April Ostern

Bauwochenende. Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder zum Bauen, Basteln und Renovieren treffen. Es gibt wie immer genug zu tun, hauptsächlich möchten wir uns aber um das Mohrihaus kümmern: Neues Rollregal einbauen, Sozialraum für die Bufdis schaffen, Risse

## Waldeck Video-Tipps

stopfen und streichen...

Sven freut sich über Zusagen, Material, Ideen!

[sven@burg-waldeck.de](mailto:sven@burg-waldeck.de)

Im Netz geistern so einige Videos über die Waldeck herum. Hier ein paar Fundstücke:

### Waldeck-Videos beim SWR

Der SWR hat alte Videos digitalisiert und stellt diese jetzt in einem Retro-Portal zur Verfügung. Darunter sind zwei kurze Reportagen von den Waldeck-Festivals:

- Internationales Chanson-Festival 1964
- Internationales Chanson-Festival 1956

<https://www.ardmediathek.de>

### Ebenfalls beim SWR

Ein aktueller Beitrag aus der Reihe »Expeditionen in die Heimat«, in dem auch die Vera und die Waldeck vorkommen:

- Abenteuerliche Kräuterwanderung im Hunsrück

<https://www.ardmediathek.de>

### Waldeck-Videos bei Youtube

Seit einiger Zeit betreibt die ABW einen eigenen Youtube-Kanal, auf dem die Liedersommer-Konzerte veröffentlicht werden. Weil bereits nachgefragt wurde: Vom diesjährigen Liedersommer befinden sich noch ein paar Konzerte im Schnitt. Da kommt noch was!

- ABW Youtube-Kanal

<https://www.youtube.com/c/ArbeitsgemeinschaftBurgWaldeck>

### Frequenz Festival

Und nur zur Erinnerung: Auch das Frequenz Festival betreibt einen Youtube-Kanal:

- Freakquenz Youtube-Kanal

<https://www.youtube.com/c/WaldeckFreakquenz/videos>

Ein paar **auf anderen Kanälen herumschwirrende Videos** haben wir außerdem in einer Playlist zusammengefasst:

- Waldeck-Playlist auf dem ABW-Kanal

[https://www.youtube.com/playlist?list=PL-zKtA1kHUXoEn79Gks\\_wGmS6kkHGn5-Q](https://www.youtube.com/playlist?list=PL-zKtA1kHUXoEn79Gks_wGmS6kkHGn5-Q)

Schickt uns gerne weitere Links 😊



## Termine 2023

### Hier ein Ausblick auf die Termine im nächsten Jahr:

24. März: Eröffnung der Waldeck-Ausstellung in Kastellaun (Burg Kastellaun, bis 22. Oktober 2022)

24. März: Start KräuterZirkel

29. März: Start KinderKräuterZirkel

6. April: „Die Waldeck. Lieder – Fahrten – Abenteuer“ – Lesung mit Hotte Schneider (Burg Kastellaun)

7.-10. April: Bauwochenende Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder zum Bauen, Basteln und Renovieren treffen. Es gibt wie immer genug zu tun, hauptsächlich möchten wir uns aber um das Mohrihaus kümmern: Neues Rollregal einbauen, Sozialraum für die Bufdis schaffen, Risse stopfen und streichen...

10.-16. April: Body Talk

28.-30. April: Seminar „Nomaden auf der Waldeck“

7. Mai: Matinee – Filmausschnitte der Waldeck-Filme (Pro-Winzokino Simmern)

1. Juni: „An den Ufern des Baybachs und auf den Straßen der Welt – die Geschichte der Waldeck in Liedern“ – Singen mit Jörg Seyffarth (Plauder, Zugvogel)

24. Juni: Wildnisbasiskurs „Into the Wald“

24. Juni – 6. Juli: Body Talk

8. Juli: Liedersommer

14.-21. Juli: Permakultur-Design-Kurs

15. Juli : Konzert: Die Grenzgänger – Zum 90. Geburtstag von Peter Rohland: „Lieder deutscher Demokraten“ und andere Lieder der Revolution 1848/49 (Burgbühne Kastellaun)

6. August: Lesung mit Hotte Schneider: „Die Waldeck. Lieder – Fahrten – Abenteuer“

12. August: Liedersommer

25.-26. August: Freakquenz Festival

2. September: Peter Rohland Singewettstreit

30. September – 5. Oktober: Body Talk

*Die Termine sind noch nicht vollständig, daher lohnt es sich immer wieder mal auf die Website der Waldeck zu schauen.*

### Eine Übersicht über alle Termine findet ihr hier:

- Vereinskalendar  
<https://www.burg-waldeck.de/verein/vereinskalendar/>
- Veranstaltungskalender  
<https://www.burg-waldeck.de/veranstaltungen/veranstaltungen>

## Jour fixe 2023

Nachdem sich die Corona-Lage halbwegs normalisiert hat, sind wir zuversichtlich, den Jour fixe wieder stattfinden lassen zu können. Geplant haben wir den letzten Samstag in **jedem ungeraden Monat ab 18 Uhr**. Der Jour Fix ist ein Abend von dem Verein für den Verein, lebt also von Eurer Teilnahme und Eurem Engagement. Daher würde sich der Verwaltungsrat sehr über eine aktive Beteiligung aller Mitglieder freuen was Themen, Programm und Vorbereitung angeht.

Zwei Vorschläge für Themen sind schon im Köcher, aber noch nicht spruchreif. Weitere Themenvorschläge sind gerne gesehen 😊

### Ansprechpartnerin für den Jour fixe ist Melli

(melli@burg-waldeck.de) Bitte meldet euch bei ihr, falls ihr am gemeinsamen Essen teilnehmen wollt oder einen Abend gestalten wollt.

### Die Termine sind:

|               |                    |
|---------------|--------------------|
| 25. März 2023 | 30. September 2023 |
| 27. Mai 2023  | 25. November 2023  |
| 29. Juli 2023 |                    |

### Impressum

#### KÖPFCHEN

Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck  
Burg Waldeck 1  
56290 Dorweiler  
Ausgabe: März 2023



#### Adresse

Presserechtlich Verantwortlicher: Helge Sponer  
Redaktionelle Bearbeitung und Layout:  
Josef Haverkamp (josch)  
[josef.haverkamp@posteo.de](mailto:josef.haverkamp@posteo.de)

Fotos: Soweit nicht anders angegeben ABW  
Druck: böhmer druck service GmbH

<https://www.burg-waldeck.de>